

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

117 (20.5.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690368](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690368)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6.

Fernsprechanschluß Nr. 49.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 117.

Oldenburg, Mittwoch, den 20. Mai 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Die Geburt einer Prinzessin.

* Oldenburg, 20. Mai.

Gestern Abend kurz vor 7 Uhr ist in der Großherzoglichen Familie das erwartete freudige Ereignis eingetreten: Die Großherzogin hat einer Tochter das Leben geschenkt. Damit ist die Zahl der Mitglieder des Großherzoglichen Hauses um ein weiteres vermehrt, und gleichzeitig ist ein neues Band zwischen dem hohen Elternpaar einerseits und den Oldenburgern andererseits geknüpft, die stets den regsten Anteil an den Familienereignissen im Großherzoglichen Hause genommen haben.

Nach der Geburt der Prinzessin Ingeborg, die ihrem am 10. August 1897 geborenen Bruder Erbprinz Rikolaus am 20. Juli 1901 folgte, war man gespannt darauf, ob uns dieses Mal ein männliches oder weibliches Mitglied der Großherzoglichen Familie beschert werden würde. Diese Spannung wich, als gestern, während die Glocken der Lamberti Kirche im Festgeläute die herzliche Anteilnahme der Kirchengemeinde bezeugten, ein lautes Schreien herüber aus ehernem Munde, der nach militärischem Brauch als Salut vor dem Schloß ertönt, nach 25-maliger Wiederholung verstummte. Wir wußten, es war eine Prinzessin.

Ihre Geburt fällt in die schönste Zeit des Jahres, wo alles zu neuem Leben erwacht, wo der junge Lenz die Erde schmückt und überall grünes, blühendes Gedeihen herrscht. Möge dieses Blühen und Gedeihen ein Sinnbild sein der späteren Entwicklung der neugeborenen Prinzessin, und möge die hohe Wächlerin bald in voller Gesundheit ihren landesmütterlichen Pflichten wieder nachgehen können. Darin fassen wir an dieser Stelle unsere Wünsche zu dem freudigen Ereignis kurz zusammen.

Die Frauen in der Politik.

Seitdem die Sozialdemokratie in die augenblickliche Wahlbewegung eingetreten ist, schreibt die „Neue Politische Correspondenz“, hat sie es sich angelegen sein lassen, Frauenvereine zu bilden, die agitatorisch in öffentlichen Versammlungen, sowie im häuslichen Kreise für die Wahlmotive dieser Partei arbeiten sollen. In Wirklichkeit wird in der Frauenbewegung stets die politische mit der bürgerlichen Gleichberechtigung verwechselt. Die bürgerliche Gleichberechtigung haben die Frauen bereits. Sie genießen die Gleichheit vor dem Gesetz, und auch im Erwerbsleben sind sie seit Einführung der Gewerbefreiheit keinerlei Beschränkungen mehr unterworfen. Gegen sie ihnen die politische Gleichberechtigung verweigert, und diese wird ihnen wohl auch niemals zugesandt werden, weil die Organisation eines Staates, in dem Mann und Frau die gleichen politischen Rechte haben, dem Willen der Natur widersprechen würde. Denn dem Weibe ist es verlagert, wie Curtmann sich so treffend ausdrückt, das Schwert, das Beil und das Ruder, die bekanntlich die Instrumente der Verteidigung, der Kolonisation und der Eroberung sind, in der Hand zu führen; mit anderen Worten, nur der Mann ist imstande, die letzten Konsequenzen der Gesellschaftsorganisation zu ziehen, indem er zu deren Verteidigung oder zur Wächterleistung den physischen Kampf führt. Der Staat ist also durchaus ein Männerstaat, und sein verkörpertes Abbild, die Familie, beruht ebenfalls, indem wir ein Kulturleben führen, auf dem Grundtatsache, daß der Mann das Oberhaupt sei. Eine Veränderung dieser Ordnung würde die Frauen ihrem eigentlichen Wirkungskreis, die Hüterin und Pflegerin der sittlichen Lebensanschauungen und der Erzieherin der künftigen Generation zu sein, vollständig entziehen. Das Weib müßte sich seiner natürlichen Eigenschaften und seiner schönsten Tugenden, des reichen Gemütslebens, entäußern, wenn es mit dem Mann gleichberechtigt in das politische Leben eintreten würde. Die Geschichte zeigt uns auch, daß jene Epochen, in denen die Frau eine Erweiterung ihrer politischen Rechte vorübergehend erobert hat, entweder ihrer politischen Rechte vorübergehend beraubt hat, oder das Weibchen oder bereits der Beginn des Kulturverfalls gewesen sind. Die Griechen und Römer waren bekanntlich bereits nahe daran, die völlige politische Überalterung des Weibes statt eines weiteren Fortschrittes die Stufe tieferer Erniedrigung, und die uns geschichtlich am nächsten stehende Zeit der französischen Revolution, insbesondere die Epoche von 1792–1796, ist gekennzeichnet durch den Eintritt der Frau in die förmliche Revolutionsbewegung. Sie ist aber auch gleichzeitig gekennzeichnet durch die zugleich

Lebensführung und den Bruch aller Rechtsverhältnisse. Wer sein Ohr der Stimme der Geschichte nicht verschließt, wird also Gegner der politischen Frauenbewegung sein müssen, ohne jenen Bestrebungen entgegenzutreten, die der Frau eine größere Teilnahme an den Kultur- und Bildungs-Ergebnissen unserer Zeit sichern, und sie dadurch in die Lage setzen wollen, auch auf eigenen Füßen ihre bürgerliche Existenz zu führen. In dieser Hinsicht ist die wehrigste Auffassung am Platze.

Ferdinands Bekehrung.

Die Neubildung des bulgarischen Kabinetts ist aufstände gekommen. Den Vorstoß darin führt, wie aus Sofia gemeldet wird, der von uns schon gestern genannte General der Reserve Petrow, der auch das Nestor des Auswärtigen übernahm; die übrigen Vortragsleute sind wie folgt verteilt: D. Petkoff Inneres, Dr. Ghenadie Justiz, Professor Schischmanow Unterricht, Direktor der landwirtschaftlichen Kassen Manuſchew Finanzen, Oberst Samow Krieg, D. R. Popow öffentliche Arbeiten und intermilitärischer Handel. Hieron gehören Petrow, Petkoff und Ghenadie der Partei Stambulow an, während die übrigen vier Vertrauensmänner des jüngsten sind.

Diese Neubildung des bulgarischen Kabinetts wird in Berliner politischen Kreisen, wie man uns schreibt, günstig aufgenommen, als ein entchiedenes Anzeichen dafür, daß Fürst Ferdinand nunmehr persönlich entschlossen ist, mit der Politik des Kabinetts mit den mazedonischen Bestrebungen zu brechen. Besonders gibt auch der neue Ministerpräsident Petrow die Gewähr, daß tatkräftiger als unter Danew dem Schmuggel von Waffen und Dynamit über die bulgarische Grenze entgegengetreten wird. Petrow hat denn auch in einer Unterredung betont, er werde gute Beziehungen vornehmlich zu Rußland pflegen. Das heißt, Bulgarien will sich jetzt nach den Petersburger Weisungen richten, und das wird der Aufrechterhaltung des Balkan-Friedens nur förderlich sein.

Im übrigen ist aus Mazedonien nicht viel Neues zu berichten.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Porte ergreift Maßregeln gegen die zur Uebernahme von Sonderkommandos nach dem Sandjak Serres abgegangenen bulgarischen Offiziere und Studenten.

Die Porte erklärt, daß mit dem Truppenmarsch in Spei die Ausrückung beendet sei. Jetzt verbleibe nur noch die Beseitigung der albanesischen oppositionellen Minorität. Auch jene würden geächtet werden, die erst im letzten Augenblick um Gnade gebeten hätten. Auch im Bildispaſi scheint die Stimmung zuversichtlich.

Aus Saloniki ist die Meldung eingegangen, daß der Bulgare Marko, der die Mienen in der Ottomankanzlei gelegt hat, verhaftet worden sei.

Das Standgericht in Saloniki verurteilte den Bulgaren Paſi Petſchoff, den Urheber des Anschlages gegen den Dampfer „Guadalupe“, zum Tode.

Die Meldung von einer neuen Mobilisierung von 38 kleinasiatischen Rekrutabteilungen ist falsch.

Deutschland und Kanada.

In der „N. A. Ztg.“ sind die Anweisungen der kanadischen Regierung über die Erhebungen eines Zollsatzes auf Waren deutscher Herkunft mitgeteilt. Die Uebersehung dieser Instruktion für die Zollbeamten und andere, die es angeht, nimmt den Raum von zweieinhalb Spalten des offiziellen Blattes in Anspruch. Die Instruktion ist mit großer Genauigkeit abgefaßt. Welche Einfuhrwaren vorläufig von dem Zollsatz ausgenommen, überhaupt zollfrei sein sollen, wurde bereits erwähnt. Insbesondere Zollschiene, die für den Gebrauch der kanadischen Eisenbahnen geeignet sind, sowie Maschinen aller Art, wüßte Kanada in weiser Berücksichtigung seiner Interessen und der Unfähigkeit der eigenen Industrie, den Bedarf zu decken, aus dem zollbefreiten Deutschland zu beziehen. Ferner hat sich Kanada dazu herbeigelassen, das Güter, welche an und vor dem 16. April 1903 von einer Firma, Körperschaft oder Person in Kanada zum Zweck sofortigen Transports nach Kanada tatsächlich schon gekauft waren, dem Kampf zoll nicht unterliegen. Aber bevor die Befreiung vom Zollsatz zugelassen wird, muß der Nachweis in allen Fällen beigebracht werden. So werden die zollbefreiten Instruktion und gibt zugleich Formulare zu Zolldeklarationen bekannt. Der Zollsatz trifft Waren deutscher Herkunft auch in dem Falle, wenn die Waren selbst durch die Arbeit anderer Länder späterhin verarbeitet worden. Sobald aber der Hauptwert der in den Fakturen aufgeführten Waren in Deutschland hervorgerufen ist, finden die Bestimmungen über den Zollsatz keine Anwendung. In dem Rundschreiben, das durch die kanadischen Zoll-

beamten unter die Importeure zu verteilen ist, wird diesbezüglich noch weiter ausgeführt: „Der Zollsatz soll erstreckt sich auch auf Artikel, die in dem Vereinigten Königreich oder einem anderen britischen Lande hergestellt sind und deshalb an sich die Vorteile des Zolltarifs in Kanada genießen, in allen Fällen, wo der Hauptwert dieser Artikel in deutscher Herkunft ist. Derartige Artikel können daher nicht in einer Faktur von Waren aufgeführt werden, die in Kanada zu den Sähen des britischen Zolltarifs zugelassen werden.“ Der Exporteur wird in dieser Hinsicht zu einer besonderen Erklärung verpflichtet. Diese Ausführungsbestimmungen beweisen, daß Kanada die deutsche Einfuhr in schärfster Weise angreifen will. Das Richtige wäre gewesen, daß dieselbe Nummer der „N. A. Ztg.“ in unmittelbarem Anschluß die Vergeltungsmaßregeln Deutschlands veröffentlicht hätte. Schlag auf Schlag. Offenlich läßt diese Antwort nicht mehr auf sich warten, der dramatisierende Hebe Chamberlains zum Trotz, der ursprünglich sich veranlaßt gesehen hat, Kanada beizubringen, unter Aufstellung des gänzlich unhaltbaren Behauptung von der Störung des „Familienabkommens“ zwischen England und Kanada durch Deutschland. Für diese Entbehrung hat Chamberlain ungefähr 5 Jahre Zeit gebraucht, denn solange ist Kanada ohne Anspruch Englands von der deutschen Weißbegünstigung von Handelswegen ausgeschlossen, nachdem es Englands Einfuhr günstiger behandelt hatte als die deutsche Einfuhr.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar ist gestern Abend von Kurzel abgereist.

Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird nach der „Neuen politischen Correspondenz“ für Mittwoch Abend erwartet.

Vor dem Kaiser fand bekanntlich am Montag eine größere Truppenübung westlich von Metz statt, die sich bis St. Privat ausdehnte und an der die gesamte Mezer Garnison teilnahm. Angenommen war, daß eine feindliche Armee von Nordwesten her bis St. Privat vorandrängen war und Fort Kolpingen aus vier großen Batterien beschloß. Der Kaiser, der früh 8½ Uhr in Chateau St. Germain zu Pferde erschienen war, leitete eine kombinierte Division, die dem Angriff des Feindes entgegenstand. Mittags 12 Uhr war die feindliche Stellung genommen und damit das Mandat beendet. Die sich anschließende Kritik wurde von dem neuen kommandierenden General Stöber abgehalten; nach ihm nahm der Kaiser eine Besprechung vor. Der Kaiser führte etwa aus: Er verleihe dem Grafen Hohenhausen die Villanten am Schwarzen Meer, die höchste Auszeichnung, die er überhaupt vergeben könne. Er warte, daß der Name dieses Mannes, dieses ganzen Soldaten, im Corps nicht nur erhalten bleibe, sondern daß auch dessen Geist darin weiterlebe. „Graf Hohenhausen“, so schloß er, verleihe viel von Ihnen, aber uns allen ist klar: dieser Mann müßte sich selbst das meiste zu. Er gehört zu denjenigen Soldaten, denen der Wille ihres Königs das höchste Gebot, die Anerkennung ihres Königs die höchste Auszeichnung ist.“

Wie die „Presse“, N. A. Z., melden, hat der General vom Kaiser ein huldvolles Handſchreiben erhalten, in dem er ihm für seine langjährigen treuen, hervorragenden Dienste dankt und der Hoffnung Ausdruck gibt, im Einſtand die Dienste des Generals von neuem in Anspruch nehmen zu können. Gleichzeitig wird verfügt, daß Graf Hohenhausen in der Rangliste weiter als aktiver General zu führen ist.

— Aus Rom meldet die „Germania“: Gestern mittags wurde die zweite Hälfte der bayerischen Kompilierung, 420 an der Zahl, gemeinsam mit einigen Belgiern, Portugiesen und Amerikanern vom Papst im Thronsaal empfangen. Anwesend waren der Weihbischof Frhr. v. Otho-Wegensburg und mehrere Mitglieder des bayerischen Adels.

— Breslauer und Berliner Blätter befreiten die Meldung, daß der Oberpräsident Herzog v. Trochenberg, Fürst zu Hohenfeld, zurücktreten werde. Demgegenüber wird in der „N. A. Ztg.“ mit Bestimmtheit aufrechterhalten, daß der Oberpräsident bereits sein förmliches Abschiedsgesuch in Berlin eingereicht hat. Daß der Rücktritt nicht vor den Wahlen erfolgen dürfte, ist bereits gemeldet.

Der Entschluß des Herzogs, zurückzutreten, beruht, wie der „Totalant.“ wissen will, nicht lediglich auf Gesundheitsrücksichten, sondern ist auch aus politischen Erwägungen hervorgerufen.

— Ein Berliner Blatt hatte aus Kiel die Meldung erhalten, daß in Sonderburg eine neue Marinestation begründet werden solle. Wie der „D. S.“ erzählt, liegt dieser Nachricht ein Mißverständnis zugrunde. Es finden bei Sonderburg die Schießübungen der Artillerieschulstiftung statt, so daß die Frage aufgeworfen worden ist, ob in Sonderburg entsprechende Reparaturwerkstätten und ähnliches eingerichtet werden sollen. Von der Veranbarung einer „Marinestation“ in Sonderburg aber ist nicht die Rede.

— Zur Frage der Abschaffung der ersten Wagenklasse in Beziehung auf den Geldverkehr: Die fast alljährlich stattfindende Fahrkartenkontrolle dient nur zu statistischen Erhebungen über die Benutzung der Rüge. Was die Abschaffung der ersten Wagenklasse, mit der im Bezirk Magdeburg bereits begonnen sein soll, betrifft, so ist der Sachverhalt nach wie vor folgender: Auf den Eisenbahnen ist die erste Wagenklasse bereits abgeschafft, in Zügen der Hauptbahnen hingegen verkehrt die erste Wagenklasse nach Bedürfnis. Es kann also vorkommen, daß auf dieser oder jener Strecke die erste Klasse, die auch meist nur aus ein oder zwei Abteilen besteht, ausgeschaltet wird, weil die Plätze selten oder nie besetzt sind. Die erste Klasse zu beseitigen, wäre nicht durchführbar.

— Die Umwandlung von Feldgeschützen in Artillerie ist im Gange. Mit den daraus entstehenden Rohrrücklaufgeschützen, die das zukünftige Feldgeschütz vorstellen, wird ein Teil der Feldartillerie ausgerüstet, um damit noch im Laufe des Sommers Versuche in größeren Verbänden vorzunehmen und während des Kaisermanövers vor dem Kaiser geschlossen aufzutreten. Auf die Resultate, die dann mit den abgeänderten Geschützen erzielt worden sind, wird sich nach der „N. W. Ztg.“ die neue Geschützvorlage gründen. Inzwischen werden auch auf den größeren Schießplätzen ausgedehnte Schießversuche mit diesen Geschützen stattfinden, deren Ergebnisse in der Hauptstadt ebenfalls vor dem Kaiser festgelegt werden dürften.

— Der diesjährige Deutsche Fischer-Vereinbandstag findet vom 21. bis 28. Juni in Potsdam statt. Mit ihm wird eine Fachausstellung für das Fischereigewerbe und die verwandten Berufsarten verbunden sein.

— Der Deutsche Fischereiverein hielt vorgestern unter Leitung des Herzogs zu Trachenberg, Fürsten Hatzfeld, seine Hauptversammlung im Reichstagsgebäude ab, nachdem Sonntagabend Empfang und Begrüßung der Teilnehmer ebenfalls im Reichstagsgebäude und unmittelbar vor der Versammlung Sitzungen des Vorstandes und Ausschusses stattgefunden hatten.

— In der gestrigen Sitzung des Kolonialrats bildete der Rat für das afrikanische Schutzgebiet den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Der Kolonialrat spricht in Vertretung seiner früheren Beschlüsse wiederholt die Überzeugung aus, daß ohne weiteren Ausbau der gänzlich ungenügenden Verkehrsmittel, namentlich der Eisenbahnbauten, Fortschritte von Bedeutung in der inneren Entwicklung der Schutzgebiete nicht erwartet werden können.“

— Die Anarchisten in Berlin haben am 19. Mai eine große öffentliche Wählerversammlung, die erste dieser Art, einberufen, um zu der Frage: „Wie stellen sich die Anarchisten und freiwirtschaftlichen Sozialisten zu den bevorstehenden Reichstagswahlen?“ Stellung zu nehmen.

— In einer Wählerversammlung in Karlsruhe hat Wassermann (nat-lib.) erklärt, daß er nach wie vor, als Gegner jeglichen Polizeigesetzes, an der Aufhebung von § 2 des Jesuitengesetzes festhalte.

— Ein Flugblatt der nationalliberalen Partei im Fürstentum Birstenfeld ist erschienen. Nach allgemeiner Darlegung des politischen Programms heißt es in demselben in Bezug auf die Wahl des Landgerichtsrats Erst in Saarbrücken u. a.: „Als geborener Birstenfelder, sowie durch seine berufliche Tätigkeit im Fürstentum ist Herr Erst bei unserer Bevölkerung in gutem Andenken. Seine ebenso nationale wie liberale Gesinnung birgt uns dafür, daß er getreu den Grundsätzen der Partei im Reichstag handeln wird. Ihre Wähler in Stadt und Land! Die nationalliberale Partei war stets die stärkste Partei im Fürstentum. Sie wird es auch jetzt sein, wenn Ihr wie früher Eure Schutzbefohlene tut. Darum laßt Euch nicht durch bloße Versprechungen von anderer Seite blenden, sondern schaut Euch Alle um die nationalliberale Fahne und wählt am 16. Juni Herrn Landgerichtsrat Erst.“

— In Jbar hat Herr Landgerichtsrat Erst, der Reichstagskandidat der nationalliberalen Partei im 1. Oldenburgischen Wahlkreis, vor etwa 200 Zuhörern und in Oberliefenbach vor etwa 150 Zuhörern sein Programm entwickelt. Die Birstenfelder Landbesitz. Schreibt darüber u. a.: „Nebst jener zunächst davon aus, daß es die Hauptaufgabe der nationalliberalen Partei sein und bleiben müsse, die Wehrkraft zu Lande und zu Wasser ungeschwächt zu erhalten... Nebst beleuchtet hierauf die Stellung der übrigen hier im Fürstentum Birstenfeld in Frage kommenden Parteien zu dieser Frage, von denen die sozialdemokratische und die deutschfreisinnige durch Nichtbewilligung der Mittel die Existenz eines brauchbaren Heeres bezw. einer starken Flotte unmöglich zu machen suchen. Daher könne ein Deutscher, der es mit seinem Vaterland wirklich gut meine, nicht für diese Partei eintreten. Die nationalsozialistische Partei dagegen trete wohl für Herr und Flotte ein, wolle aber die Kosten dafür, die jetzt fast ganz aus den indirekten Steuern, d. i. den Zöllen und Verbrauchssteuern, gedeckt würden, unter Aufhebung dieser Steuern aus einer neu einzuführenden Reichseinkommen-, Vermögens- und Erbschaftsteuer aufbringen. Nebst zeigt nun an einzelnen Beispielen, daß eine Steuer, wie sie die nationalsozialistische Partei erstrebe, viel drückender für den einzelnen sich darstellen würde, als die zur Zeit bestehende indirekte Steuerbelastung. Daher müsse das nationalliberale Prinzip vor dem nationalsozialistischen den Vorrang erhalten, und es könne keinem Wähler in dieser Hinsicht die Wahl schwer fallen. Nebst schließt mit der Hoffnung und dem Wunsch, daß jeder, der am 16. Juni seine Stimme abgibt, vor allem das Wohl des geliebten deutschen Vaterlandes im Auge haben möge!“

— Der in Göttingen erscheinende „Anzeiger für das Fürstentum Lüneburg“ schreibt in seiner letzten Nummer: „Der Bund der Landwirte wird im 1. Oldenburgischen Wahlkreis unbedingt einen eigenen Kandidaten aufstellen, dessen Name schon in den nächsten Tagen bekannt werden dürfte, nachdem der betreffende Herr in Birstenfeld sich vorgestellt haben wird.“ — Danach scheint — bemerkt die „N. W. Ztg.“ — die Kandidatur Weber-Lüneburger nicht festzustehen, vielmehr ein Herr Dr. Schröder-Poggendorf (?) in Aussicht genommen zu sein.

— Als Kandidaten für den 2. Oldenburgischen Wahlkreis hat die nationalsozialistische Partei Herrn Dr. Klümper aufgestellt. Dr. Klümper ist Offizier, stammt aus der Nähe von Gmünd und ist als Sozialpolitiker weiteren Kreisen bekannt. Er hat die Kandidatur angenommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur anseher mit Redaktionsbescheid versehen im Originalbescheid ist nur mit genauer Aufschrift angeben. Stützungen und Verträge über lokale Verhältnisse hat der Redaktion nachzukommen.

Oldenburg, 20. Mai.

* **Die Geburt einer Prinzessin.** (Siehe den heutigen Leitartikel), die gestern Abend um 6.50 Uhr unter glücklichen Umständen erfolgte, teilten wir gleich nach 7 Uhr unseren Lesern mittels Extrablattes mit. Danach machten die Gutschütz der Artillerie, vor der Kaserne vom Südwesten Wege aus abgeben, der ganzen Stadt das große Ereignis bekannt. Flaggen wurden gehißt, und eine ganze Anzahl von Spaziergängern begab sich ins Elisabeth-Anno-Palais, um sich dort glückwünschend einzufreuen.

Die neugeborene Prinzessin ist das dritte lebende Kind unserer seit dem 24. Okt. 1896 vermalten Großherzoglichen Paars. Großherzog Nikolaus Friedrich Wilhelm wurde am 10. August 1897 geboren, Prinzessin Ingeborg Marg. am 20. Juli 1901. Ein Prinz und eine Prinzessin (Zwillings) starben im März 1900 gleich nach der Geburt.

Verzögertes Bulletin.

20. Mai 1903, morgens.

Das Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin und der neugeborenen Prinzessin läßt nichts zu wünschen übrig.

Dr. Burgdorf.

* **Gedächtnisfeier.** Der Müller Wils, der an dem ersten Landwege zwischen der Dener Chaussee und dem Weg nach Bloh ein schmuckes Häuschen bewohnt, pflanzt jedesmal, wenn einem Großherzoglichen Paare ein Kind geboren wird, eine Gedächtnis-Blume, so am 10. August 1897 die Nikolaus- und am 20. Juli 1901 die Ingeborg-Blume. Beide stehen eingeklebt im besten Wachstum, mit einem Steine mit goldener Inschrift davor, im Südwesten Garten an dem Wege. Zwischen diesen beiden Bäumen erhielt die neue Prinzessin-Blume gestern Abend ihren Platz. Noch unter dem Donner der Geschütze begann die Pflanzung des Bäumchens, das sehr vorzüglich seinem bisherigen Standort entnommen und an seinem neuen Platz ins Erdreich gesenkt wurde. Herr Wils hofft noch mehr Gedächtnisbäume pflanzen zu können.

* **Radenschluß.** In der Pfingstzeit kommen für den Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen folgende Ausnahme-Bestimmungen zur Anwendung:

1. Am ersten Pfingsttag darf die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handels- und Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nicht stattfinden. Jedoch ist der Verkauf von Fleisch- und Schlachtwaren, von Bad- und Konditormwaren sowie der Handel mit Milch von 5 bis 10 Uhr vormittags, der Handel mit Milch außerdem von 6 bis 8 Uhr abends gestattet.

Ferner darf der Verkauf von Kolonialwaren, der Handel mit Gemüse, der Verkauf von Tabak und Zigarren und der Verkauf von Wein und Bier von 8 bis 10 Uhr vormittags erfolgen.

2. Am Freitag und Sonnabend vor Pfingsten darf der Geldverkehr in offenen Verkaufsstellen bis 10 Uhr abends stattfinden.

3. Für die Geschäfte der Befeldungsbranche kommt die Bestimmung des § 139 c der Gewerbe-Ordnung über die den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern zu gewährenden Ruhezeiten an den letzten 8 Werktagen vor Pfingsten nicht zur Anwendung.

4. Am Himmelfahrtstage und am 2. Pfingsttag gelten dieselben Bestimmungen, wie an allen übrigen Sonntagen.

* **Die Ueberführung der Leiche** des so jäh aus dem Leben geschiedenen Rittmeisters v. d. Groeben findet morgen, Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Ulmenstraße Nr. 4, nach dem Bahnhofsplatz statt. Die Trauerparade wird vom Dragoner-Regiment Nr. 19 geleitet. An dem Trauerzuge werden sich auch die Mitglieder des Vereins ehemaliger 19. Dragoner beteiligen.

* **Der Meisenstreik an der Unterweser**, in den, wie unter Bremerhaven berichtet wird, ca. 12.000 Arbeiter hineingezogen wurden, scheint vermieden zu werden. Wie man uns telegraphisch mitteilt, haben gestern Verhandlungen mit den Führern der Teidenburger Arbeiter stattgefunden, in denen eine Eingung erzielt worden ist. In einer heute morgen abgehaltenen Versammlung, über deren Ausfall wir noch keine Nachricht haben, sollte sich die gesamte Arbeiterkraft über die Einigungsangelegenheit äußern. Werden sie angenommen, so nehmen sowohl die Teidenburger Arbeiter in Gemeindegemeinschaft als auch die Vulkanwerft in Vegesack die Arbeit am Freitag wieder auf. Hoffen wir in beiderseitigem Interesse der Arbeitgeber und -nehmer, daß der ungeliebte Streik beigelegt wird. — Im Bremer Klempnerstreik sind die Ausständigen aufgefordert worden, sich bis morgen früh zu erklären, ob sie die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufnehmen und sich für drei Jahre auf den Tarif verpflichten wollen, widrigenfalls am Sonnabend auch sämtlichen im bremischen Baugewerbe tätigen Maurern und Zimmerern gekündigt werden wird.

* **Am 12. Oldenburgischen Trabrennen** am Sonntag, den 24. Mai d. J., auf dem Sommerwerk-Grünplatz bei Oldenburg wird uns geschrieben, daß das Ergebnis der Nennungen in diesem Jahre als ein äußerst erfreuliches zu bezeichnen ist; sowohl die Nennungen für die Trabrennen wie für die Offiziersrennen sind sehr zahlreich erfolgt. Die Vorarbeiten für das Rennen sind bereits weit vorgeschritten, die Trabrennen nahezu fertiggestellt. Für die Restaurationen auf dem Platz ist wiederum in ausgiebigster Weise Sorge getragen. Die Kapelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 wird während der ganzen Dauer des Rennens unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Frische, konzertieren. Ueberhaupt hat das rühmliche Renn-Komitee es auch diesmal an nichts fehlen lassen. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion in anerkennenswerter Weise am Tage des Rennens wieder Fahrpreisermäßigungen für die Besucher desselben hat eintreten lassen; für bestimmte Züge werden Fahrkarten II. und III. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt, gültig für die Hin-

und Rückfahrt nach und von Oldenburg, ausgeben. Die bezügliche Bekanntmachung hängt auf den Stationen aus, wo auch das Nähere zu erfahren ist. — Besonders Interesse wird dem Totalisator wohl wieder entgegen gebracht werden; die Beteiligung an demselben ist allerdings nur den Inhabern von Sattelplätzen und Tribünenarten gestattet. Das Reglement für den Totalisator wird vollständig in dem zum Verkauf kommenden Programm abgedruckt, damit sich jeder an der Hand des Programms über den Totalisator orientieren kann. Man wird mit Sicherheit auf einen starken Besuch des Rennens rechnen dürfen. Im übrigen verweisen wir noch besonders auf die Annonce in der heutigen Nummer unseres Blattes.

* **Der Ehrenpreis der Stadt Oldenburg** für das am Sonntag stattfindende Rennen, ein großer silberner Pokal mit dem erhabenen eingravierten Stadtwappen, ist im Schaufenster des Herrn Hofgoldschmied Knauer ausgestellt.

— **Auf dem Rennplatz** in Donnersteden wird die Vorbereitung für das am Sonntag stattfindende Rennen nahezu vollendet. In den Nachmittagsstunden sind dort gesammelt Reiter mit dem Training ihrer Pferde beschäftigt, was vielfach Zuschauer anzieht, die ihre Beobachtungen machen, um sie flüchtig am Sonntag beim Totalisator in Betracht zu ziehen.

— **Maskenfest.** Es wurde schon mitgeteilt, daß Herr Aug. Hepp auf der Maskenbühne in Berlin eine Anzahl Maskenfeste gegeben habe, die hier im Schlachthaus geschlagen wurden. Die Tiere sind gut aus und erregen allgemeine Bewunderung. Sie hatten ein Schlachtgewicht von ca. 1200 Pfund und allein etwa 200 Pfund Talg. Gekauft wurden die Ochsen von den Schlachtermännern H. Hepp, Gebrüder Breyer, Klau, A. Hove und G. Hüllmann.

* **Heber die Leipziger Sänger.** Die Mittheilung, daß am Donnerstag, den 27. und 28. d. M., in der „Union“ Gesangsübungen werden, schreiben die Frankfurter „Neu-It. Nachrichten“. Die Direktoren des Colosseums haben mit dem Engagement dieser Truppe wieder mal einen famosen Griff getan, wie die vollen Häuser, die die Leipziger Sänger machen, täglich beweisen. „Zieh hinaus“ von A. Dreger, für gemischten Chor, wurde sehr stimmungsvoll zu Gehör gebracht. Das Quartett zeichnet sich durch idyllische melodische Reinheit besonders aus. Die Gesangssoffeln rufen lebhaften Beifall hervor, und einzelne Szenen werden durch anhaltenden Beifall unterbrochen. Die Leistungen des Ensembles sind auch wirklich erstklassig, und fast jedes Mitglied ist nicht nur ein vortrefflicher Sänger, sondern scheint auch ein geborener Schauspieler zu sein. Durch besondere Gestalt, ungelächeltes Spiel, dezentem Humorist fanden die Leistungen im Publikum angenehmen Widerhall.

* **Die Waffisch-Ausstellung** des Direktors Eggeling wurde gestern morgen am Staar eröffnet und gleich flott besucht. Schon der Raum der Ausstellung ist originell: ein mächtiges, geräumiges Schiff, „Arcturion“ mit Namen, beherbergt den 22 Meter langen Fuchsen- oder Fintwal, der lebend 80.000 Kilogr. wog. Der Präparator Friedrich aus Braunschweig richtete das Tier nach einem eigenen Verfahren so her, daß seine Form und Farbe wie in lebendigem Zustande erhalten geblieben sind, was besonders von wissenschaftlicher Seite rühmend anerkannt wird. Herr Eggeling oder sein Vertreter gibt eine Erläuterung der Ausstellung, die sich vortrefflich von den meisten ähnlichen Erklärungen unterscheidet. Er spricht über den Wal, seine Lebensart, seinen Aufbau, die Fangweise usw. Kästchen, Scherensäge, Sechse, Seepferdchen, Agassiz und allerhand sonstiges Meerestier ist mit aufgestellt. Jeder Besucher verläßt das Schiff mit Befriedigung, und auch wir können den Besuch aus eigener Anschauung jedermann warm empfehlen.

* **Berein für Geselligkeit und Vogelzucht** (gegr. 1875) Der Verein hielt am Montag im „Kaiserhof“ eine gut besuchte Versammlung ab. Nach Aufnahme eines Mitgliedes wurde von einem Herrn ein kurzer Vortrag über das Nahrungsgeschehen, welches auf seinen Nährwert untersucht worden ist. Es kam Geselligkeitsliteratur, namentlich jedoch, die ihr Gesellig auf einem beschränkten Raume halten müssen, zur Empfehlung werden, da es viele Befandnisse enthält, welche zu einer guten Entwicklung notwendig sind. Hierauf wurden von den anwesenden Züchtern ihre Zuchterfolge mitgeteilt, welche im allgemeinen ganz vorzügliche sind. Einige Züchter waren im Besitz von 80 bis 150 Küken. Nach Besprechung über die nächste Ausstellung, welche am ersten Sonntag im Dezember stattfinden wird, wurde die Versammlung geschlossen. Die nächste Versammlung findet der Feiertage wegen erst in drei Wochen statt.

* **Auszeichnung.** Auf der Geselligkeitsausstellung, welche Sonntag und Montag in Wilhelmshaven stattfand (siehe den Artikel unter Baut) haben die Oldenburger Aussteller wieder sehr viele Preise erhalten. Eilers erhielt auf Kaiserfelder und Tauben drei Ehrenpreise, einen 1. Preis, zweite und dritte Preise; Dr. Reiff 2. und 3. Preis auf Hühner; Gode Meyer, 3. Preis auf Spanier; Diers, 3. Preis auf Ramoth; Vohlken 3. Preis auf Minorka; Grundmann, 2. Preis auf Langhans; Carstens, 3. Preis auf Minorka; Caros Ehrenpreis auf gekrönte Italiener.

* **Das katholische Oberlehrer-Kollegium** macht bekannt, daß infolge des Gesetzes vom 13. März 1879, betreffend die Einführung einer zweiten Prüfung für die katholischen Volksschullehrer, und der Bekanntmachung des Großh. katholischen Oberlehrer-Kollegiums vom 30. Juli 1879 als Frist für die Anmeldung zu der in diesem Jahre abzuhaltenden zweiten Prüfung der 10. Juni festgesetzt wird. Zur Bewerbung berechtigt sind alle diejenigen Lehrer, welche noch nicht anderwärts angestellt sind. Die Anmeldung zu dieser Prüfung ist in genannter Frist bei dem Lokalinspektor einzureichen. Es ist derselben beizufügen eine von dem Prüfling selbständig gefertigte Arbeit über einen von ihm selbst zu wählenden Gegenstand mit der Versicherung, daß er keine anderen als die von ihm angegebenen Quellen bei der Anfertigung benutzt habe.

* **Fernsprechanruf** unter Nr. 342 haben erhalten: Gebr. Dentmann, Wülfelstraße 19.

* **Reisebericht.** Am Himmelfahrtstage macht der Verein den seit Jahren üblichen Ausflug nach Weidenborf. (Siehe Annonce).

* **Der Klub „Edelweiss“** veranlaßt laut Annonce am 21. Juni eine Wagenfahrt nach Giesfeld.

* **Unfall.** Beim Abmarsch zum Gutschützchen fiel in der Zeughausstraße ein Artillerist vom Geschütz und zog sich eine schwere Quetschung zu, so daß er ins Lazarett geschafft werden mußte.

ch. **Ein Mitleid erregender Vorfall** spielte sich am gestrigen Abend an der Lohsestraße ab. Ein älterer Herr war dort zu Fall gekommen und hatte mehrere Verletzungen im Gesicht erlitten. Von Passanten wurde ihm schnell Hilfe gebracht, doch konnte der Bedauernswerte nur mit größter Anstrengung seinen Weg fortsetzen.

ch. **Ein Schlägerer** entwand am Sonntagabend auf dem

Allein echt zu beziehen durch
J. L. Schmidt
 Seer.
 (Ranjos, Seuchen und Wenden.)

Freundl. Bestellungen auf
Seuwerder, Seuwerchen
 sollte baldmöglichst.
 Ich beziehe England u. es ist unbedingt
 diese von 20 Tage vor
 Kaufzeit frühzeitig, mindestens
 gewünschter Lieferung
Probe - Seuwerchen erhalten
 Tage auf Lager.
 An verschiedenen Plätzen des Großherzogtums Oldenburg sind noch

Agenturen
 zu vergeben.

Hausmannsstelle-Verpachtung.

Großenmeer. Der Hausmann
 Wilh. Schmidt zu Oberkämpfe-See
 hierf. läßt freizeithalber
Donnerstag, d. 28. Mai er.,
 nachm. 5 Uhr,
 in Scheele's Gasthaus hierseits:
 die von ihm bewohnte
Hausmannsstelle mit
 schönen kompletten Ge-
 bänden, groß — einschl. des
 unfertig. Anschlußmoors —
 40,4689 ha (ca. 90 Juch),
 darunter beste Fettweiden,
 auf längere Jahre öffentlich meist-
 bietend verpachten.
 C. Haake, Akt.

Kaufe
 die besten
Schuhwaren
 bei
Siegmund Oss junior

Arbeitsnachweis
 für Frauen u. Mädchen.

Geschäftsstelle: Kurw. 20.
 Geöffnet Dienstag u. Freitag, nach-
 mittags von 4—6 Uhr.

Zu dieser Zeit werden entgegen-
 genommen: Aufträge zur Verfertigung
 von Dienstmänteln und Stund-
 frauen für dauernd und zur Aushilfe,
 von Wäscherinnen, Plätterinnen und
 Scheuerfrauen.

Besonderen werden Wäschegegen-
 stände jeder Art nach Muster auf Be-
 stellung zugeschnitten u. genäht, auch
 Strümpfe u. Socken nach Maß gestrickt.
 Fertige Hauskleidungen von kräftigem
 Stoff in guter Ausfertigung, Strümpfe
 und Socken von vorzüglicher Größe
 liegen stets zum Verkauf bereit und
 werden durch die Hauswirtsin geeig-

Oberhemden
 nach Mass
 fertigt an unter
Garantie
G. Potthast
 Langestr. 40.

Gastwirtschaft-Verkauf.

Seefeld. Der im hiesigen Orte
 günstig gelegene zur G. Maas'schen
 Konsummasse gehörige

Grundbesitz,
 aus den gut erhaltenen Gebäuden, in
 denen Gastwirtschaft, Kolonial, Eisens,
 Porzellan und Kurzwaren-Handlung
 mit erheblichem Umsatz betrieben ist,
 und aus Garten u. besten Weiden-
 länderen von zusammen reichlich
 2 1/2 Hektar bestehend, wird in nächster
 Zeit mit Eintritt zu November d. J.
 oder früher zum öffentlich meistbietenden
 Verkauf gelangen und werden
 Kaufinteressenten schon hiermit darauf
 aufmerksam gemacht.

H. von Nethen.

Immobilien-Verkauf.
 Gude. Der Landwirt Hermann
 Hohnholt zu Sibdigwardmoor
 läßt seine

Besitzung

dieselbst,
 Wohnhaus, Scheune und
 ca. 7 Hektar sehr ertrag-
 reiche Moorländeren, in
 einem Komplex beim Hause
 belegen,

am Donnerstag, 28. Mai,

nachm. 4 Uhr,
 in Wöste's Wirtschaft hierseits
 öffentlich zum Verkauf aufsteigen.
 Bei angemessenem Gebot soll der
 Zuschlag sofort erfolgen.
 G. Haberlamp, Akt.

G. Haberlamp, Akt.

Öff. Herrliches Öff.
Bergnügen!

Motorzweiräder Automobilen Fahrräder
 von M. 550—800, von M. 2500—10,000, von M. 80—250.
 Jeder wolle sich durch eigenes Anschauen von der Vorzüglich-
 keit und Billigkeit in meinen mit reichster Auswahl versehenen
 Verkaufsräumen überzeugen.

Vorführung der Motorzweiräder und * * *
Automobilen jederzeit kostenlos!!
Prospekte kostenlos!

1. Oldenburg. Motorfahrzeughaus
C. Besecke, Oldenburg 1. Gr.,
Bahnhofstrasse 8.

Zwischenahner

Schützen-Verein.

Wittmoor, den 10. Juni, nachm.
 4 Uhr, im „Schützenhof“:

Verpachtung

jämlicher Bodenplätze, einschließlich
 Tangbuden, Schenk- u. Restaurations-
 buden. Karussellplatz bereits vergeben.

Das

Schützenfest

ist am

19. u. 20. Juli.

Der Vorstand.

Klub Edelweiss.

Sonntag, den 21. Juni:

Wagentour

nach Glisfeth.

Anmeldungen bis zum 1. Juni bei
 dem Vereinswirt Krüger, Radober-
 strasse, und in der Zigarettenhandlung
 von G. Schmitt, Pferdewerksplatz.

Damen 1.25 M., Herren 1.75 M.,
 Mitgl. der frei,
 einschl. freier Tanz.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet
 Der Vorstand.

Zum Kronprinzen

Von heute an jeden Abend:

Musikalische Unterhaltung,

verbunden mit

komischen Vorträgen.

Es ladet ergebenst ein
 G. Bode.

Lindener

Weizen-Malz-Bier

Alkoholfrei, ärztlich empfohlen,
 besonders für Kinder, Blutmangel,
 Nervenleiden und Schwäche zu
 empfehlen, liefert die Flasche für 10 M.
 frei ins Haus

H. Klostermann,
 H. Bahnhofstrasse 1.
 Fernsprecher 65.

Das Erste Sächs.

Versand-

Magazin,

Zeit 92

liefert fortges. (dir. an Private die
 schönsten Zeitler
 Kinder-, Sport- und Leiterwagen,
 Kindersitze, alle Holzwaren, ein-
 bettelstollen, Pa. Bettfedern u. fertige
 Betten zu anerkannt bill. Preisen.
 Katalog grat. Auf Wunsch Teilzahl.
 Anerkennung, vom In- u. Auslande.

Soeben wieder eingetroffen:

Elektrische

Taschenlampen,

helleuchtend, praktisch,
 nur 1.25.

Jul. Presuhn,

Heiligengeiststr. 2.

Hankhausen.

Sozialdemokratische

Wähler-Versammlung

für die Reichstagskandidatur
 des Landtagsabg. Paul Eng. Bant
am Donnerstag, d. 21. Mai,

bei Landm. Unger zu Hankhausen.
Tagesordnung:
 „Die bevorstehende Reichstags-
 wahl und die Sozialdemokratie“.

Nach dem Vortrag freie Diskussion.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Der Einberufener.

Pfeifen-Klub

„Kanaster“.

Eversten.

Am Donnerstag, den 21. Mai 1908
 (Himmelfahrt):

Tanzfränzchen

im Vereinslokal
 bei Herrn A. Westerkamp.
 Anfang 5 Uhr.
 Der Vorstand.

Landw. Konsumverein

Holle,

c. G. m. u. H. zu Witting.

Bilanz pro 31. Dezbr. 1902.

Aktiva.

Rassebestand 370.68 M.
 Inventar-Konto 68. —

Forderung an Zentral-Ge-
 nossenschaft f. Weich.-Ant. 20. —

Forderung an Spar- und
 Darlehnskasse Holle 317.45 M.
 Warenbestand 896. —

Summa 1172.08 M.

Passiva.

Geschäfts-Guthaben der
 Genossen 49. — M.
 Schuld an Zentral-Ge-
 nossenschaft 233.15 M.
 Reizeverfands-Konto 233.20 M.
 Baufonds-Konto 495.26 M.
 Reingewinn 106.47 M.

Summa 1172.08 M.

Zahl d. Genossen am 1. Jan. 1902: 48.
 Zugang: 3. Abgang: 2.
 Zahl d. Genossen am 31. Dez. 1902: 49.
Der Vorstand.
 G. zur Long. A. Heinemann.
 G. Desp.

Eugenia,
 — feinste 8 Pfg.-Zigarre, —
 mild.

M. Niemeyer

Langestr. 36
 (Ecke Schillingstrasse).

Ein gut erh. Damenrad billig zu
 verk. Näh. Burgstr. 7 a.

Bereinf. Gesundheitspflege
 u. Naturheilkunde, c. B.

Am Himmelfahrtstage:
Anflug nach Metjendorf
 (Brunn' Wirtschaft).
 Abmarsch um 3 Uhr vom Fretts-
 markt.

Verreist bis 2. Juni.

Dr. med. Schmeden,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und
 Ohrenkrankheiten.

Dankfugungen.

Bürgerseide. Allen denen, welche
 mir während der Krankheit wie beim
 Hinscheiden meines lieben, unvergess-
 lichen Mannes beistand, zur Seite
 standen, seinen Sarg so reich mit
 Kränzen schmückten und ihm das letzte
 Geleit gaben, insbesondere Herrn
 Pastor Sultmann für die trostreichen
 Worte am Grabe des für uns zu früh
 Verstorbenen, sage ich auf diesem Weg
 meinen herzlichsten Dank.
 Ww. Johanne Sofien u. Kinder.

Für die vielen Beweise herzlichster
 Teilnahme sagen wir allen Verwandten
 und Bekannten hiermit unsern her-
 lichsten Dank.
 G. Sander und Frau.

Für die uns so besonders erwiesene
 Aufmerksamkeit und Gratulationen
 seitens der Nachbarn, Verwandten
 und Bekannten, sowie von dem Gesang-
 verein Bäder-Brüderchaft, Hermann
 zu unserer silbernen Hochzeit erwiesene
 Ehre sprechen wir auf diesem Weg
 unsern tiefgefühlten Dank aus.
 W. Siegler und Frau.
 Ebersten.

Friedrich H. Für die vielen Be-
 weise herzlichster Teilnahme bei der
 schweren Verluste unserer geliebten
 Anna, sagen wir Allen, auch denen,
 die sie während ihrer schweren Krankheit
 gepflegt und geteilt haben, sowie
 Herrn Pastor Hannemann für die
 trostreichen Worte an ihrem Sarg,
 unsern tiefgefühlten Dank.
Familie Krüger.

Großenmeer. Für die uns u.
 unsere Silberhochzeit dargebrachten
 Glückwünsche und Geschenke sagen
 wir allen Verwandten und Freunden
 unsern herzlichsten Dank.
 Eit. Thormählen u. Frau.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 1908, Mai 19. An
 18. d. Mts. entschlief nach längerer,
 mit Geduld ertragener Krankheit mein
 lieber Mann, unser guter Vater, der
 Ober-Leitungssachf. sehr

H. Köhler,

in seinem 51. Lebensjahre.

Zu tiefer Trauer:

Marie Köhler nebst Kindern.
 Beerdigung findet am Sonnabend,
 den 23. d. Mts., vom Sterbehause
 Mischstraße 14, aus statt.

Statt besonderer Anzeigen.
 Heute früh 5 Uhr entschlief infolge
 eines Schlaganfalls mein lieber Mann,
 u. unser guter Vater, Herr Meine.

Die trauernde Witwe,
Senni Meinen, geb. Bruns, u. Kind.
 Die Beerd. find. Freitag, d. 22. Mai,
 mora. 9 Uhr, v. Jägerhofstr. 40 statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

(Geboren: (Töchter) Jungfrauen
 Adolf Hartmann, Dillen.

Gestorben: Bankommissar Carl
 Just, Ganderheim, 59 J. Privatier
 Johannes Cornelius Jütting, Emden,
 77 J. Gerhard Anton Emden,
 Emden, 19 J. Etine J. Ellinghaus,
 geb. Heidefeld, Neuenbe, 45 J.

Albert Stiedemann, Bant, 8 J.
 Gastwirt P. Böfchen, Leer, 76 J.
 Wwe. Gerje Gerdes geb. Hagedorn,
 Boga, 70 J. Tammo Pennen Hoo-
 smid, Crispum. Schumachermeister
 Gerh. Govers, Leer, 36 J. Hermann
 Toben, Wilhelmshaven, 16 J.

iii

Fortsetzung der Waren- Auktion

im „Hotel zum deutschen Kaiser“,
Langestraße,
am Freitag u. Sonnabend.
Es kommen ca. 20 Wille
Zigarren
mit zum Verkauf.
G. Hesse.

Immobilienverkauf zu Westerburg.

Der Landmann Joh. Heinrich
Willing daselbst beabsichtigt, seine zu
Westerburg im Schul belegene

Landstelle,

bestehend aus dem Wohn-
hause, Scheune, Schaf-
hofen u. 47,10,76 Hektar
Garten, Acker-, Wiesen-
und unkultiv. Ländereien,
öffentlich meistbietend durch d. Unter-
zeichneten im ganzen oder stückweise
mit baldmöglichstem Eintritt verkaufen
zu lassen, und findet dritter und letzter
Verkaufstermin am

**Sonnabend,
den 23. Mai d. Js.,**
nachm. 6 Uhr,

in Bruns' Wirtschaft zu West-
erburg statt.

Die Ländereien liegen mit Ausnahme
der in der Westerburger Markung be-
legenen, 4,25 Hektar großen Wiesen-
ländereien in einem Komplex bei den
Gebäuden. Die unkultivierten Ländere-
ien sind meist amoorierter ebener
Sandboden. Die Gebäude sind ge-
eignet und in gutem baulichen Zu-
stande. Ein großer Teil des Kauf-
preises kann stehen bleiben.

Der Grundsteuer-Steuertrag beträgt
21,36 M. Das Brandlosgeld beträgt
der Gebäude 4000 M. Geboten sind
bis jetzt erst 10,500 M.
Bei nur irgend annehmbarem Ge-
bote wird in diesem Termine der Zu-
schlag erfolgen.
Käufer labet ein

W. Glöckner, Aukt.

Verkauf einer Hausmannsstelle

zu
Süderbrook.

Hude. Der Hausmann Diedr.
Rundt zu Süderbrook läßt seine
daselbst belegene

Hausmannsstelle

(komplette Gebäude und 24 1/2 Hektar
beste Marklandlände) in einem
Komplex belegen, am

Freitag, den 22. Mai,
nachm. 4 Uhr,

in Rippes Gasthaus zu Altenesch
öffentlich zum Verkauf aussetzen.
G. Haberkamp, Aukt.

Zwangs- versteigerung.

Am Freitag, den
22. d. Mts., nachmittags
5 Uhr, gelangen in Frohns'

Sofal zu Oldenburg:
1 Schreibrüst, 1 Sofa, 1 Näh-
maschine und 2 Ferkel

gegen Barzahlung zur
Versteigerung.

Pape,

Gerichtsvollzieher.

Verkauf einer Landstelle, verbunden mit Gastwirtschaft, zu Wardenburg.

Der Gastwirt F. Scharenberg daselbst beabsichtigt, seine sämtlichen zu War-
denburg belegenen Immobilien, als:

1. das Wohnhaus nebst den abge-
brannten Nebengebäuden und
2500 M. Brandlosgeld,
2. 15,2246 ha Garten- u. Acker- u.
14 ha Wiesen- und Weide-
ländereien,
3. die von Estrich bewohnte Brink-
fischerstelle, groß 2,0336 ha,

öffentlich meistbietend mit baldmög-
lichem Eintritt zu verkaufen, und
findet 2. Verkaufstermin am

**Donnerstag,
den 28. Mai d. Js.,**
nachm. 6 Uhr,

in Verkäufers Hause statt.
Zu dem an bester Lage des Kirch-
dorfs (gegenüber der Kirche) belegenen
maßvollen und sehr solide gebauten
Wohnhause ist seit altersher Gast-
wirtschaft, verbunden mit Handlung,
betrieben worden. Es finden hier die
Gemeinde- und Kirchensitzungen und
überhaupt fast sämtliche Ver-
sammlungen statt. Die Ländereien
sind bester Bonität.

Die Immobilien kommen sowohl
im ganzen als auch stückweise, oder in
beliebigen Zusammenstellungen, ganz
nach Wunsch der Käufer, zum Verkauf.
Käufer labet ein

W. Glöckner, Aukt.

Deffentl. Verkauf.

Zwischen am. Der Wirt
F. Eilers zu Achwege läßt am

**Sonnabend,
den 23. Mai d. Js.,**
nachm. 3 Uhr auf,

bei Bruns' Wirtschaft, Brodhof:

**30 Stück 6 bis 10 Wochen
alte Ferkel und
eine Anzahl Schaf-
lämmer**

meistbietend verkaufen.
Kaufsthehaber labet ein

F. S. Hinrichs.

Verkauf einer Dampfsägerei

mit kompl. maschinellm
Züglereibetrieb u.

Westerfede. Die zur Kontur-
maße des Züglers H. Bruns in
Westerfede gehörige

Besitzung

soll mit Eintritt auf sofort oder später
öffentlich gegen Meistgebot durch den
Auktionator C. Wettermann zu
Westerfede versteigert werden und
ist hierzu Termin auf

**Donnerstag,
den 28. Mai d. Js.,**
nachmittags 4 1/2 Uhr,

in Aulenberg's Gasthaus angesetzt.
Für einen Fachmann mit etwas
Kapitalvermögen bietet sich günstige
Gelegenheit, sich eine durchaus sichere
Einkunft zu verschaffen.

Bei nur irgend annehmbarem Gebot
erfolgt im obigen Termine der Zuschlag.
Nähere Auskunft wird von dem
Unterzeichneten gern und unentgeltlich
erteilt.

B. von Halem, Kont.-Verw.

1 starkes Tourenrad

ist preiswert abzugeben

Heiligengeiststraße 1.
Beyers Sofa (neu) billig zu verk.
Kadortstr. 8.

Freitag, den 22. Mai er., abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Union: Großer wissenschaftlicher

Experimental-Vortrag

von dem weltberühmten Hypnotiseur u. einzig wirklichen Gedankenleser
Freit Nelson.

Die neuesten unerklärlichen Experimente,
psychologische Studien, Sonnambulismus, Spiritis-
mus, Hellsehen, Gedankenlesen, sowie moderne
Wunder nebst Erklärung.

Derselbe zeigt das Tun und Treiben der
Spiritisten und erklärt deren Irrlehren, u. a.: Das
Spiritium. Das Blumenmedium. Eine echt
amerikanische Spiritisten-Sitzung.

Das Sehnemid.
Ohne Berührung einer Person.
Zur Abwechslung werden die neuesten und modernsten Zauber-
experimente zum besten gegeben.

Es gibt mehr Dinge zwischen
Himmel u. Erde als Schulweisheit
sich träumen läßt.

Shakespeare.
Letzte Gastspiele: Kasino-Ges. Koblenz; Museumaal Marburg;
Bürgergesellschaft Siegen; Hausaal Kassel; Vereinshalle Hof;
Kurjaal Gms; Kurjaal Brudenau.

Entree: 1. Platz 1,25 M., 2. Platz 1.— M., im Vorverkauf in
H. Hingens Buchhandlung (C. Bode) 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 c.

Gebr. Denkmann, Frd. Börjes Nachf.
Mechanische Bau- u. Möbelfabrikerei,
Bürgerstraße 19.

Holzbearbeitungs-Fabrik.

Anfertigung sämtlicher Bau- und Möbelerbeiten.
Schnellste Lieferung bei guter Ausführung.

Fernsprech-Anschluß Nr. 342.

Immobilienverkauf.

Hude. Die Erben des weil. Land-
manns Hermann Euse zu Wülfing
lassen ihre daselbst am Burgraben
(Gruimersort) belegene

Besitzung,

bestehend aus:
a) den Gebäuden,
b) ca. 22 Hektar Acker- und Grün-
ländereien,
am

Sonnabend, 30. Mai,
nachmittags 6 Uhr,

in Schraders Wirtschaft daselbst
öffentlich zum Verkauf aussetzen, wie
zwar stückweise und eventuell auch
im ganzen.

G. Haberkamp, Aukt.

Immobilienverkauf.

Hude i. Oldb. Der Landwirt
G. Drenkelmann zu Hühorn läßt
die von ihm angekauften, daselbst be-
legene Grashornische

Hofstelle

am Dienstag, 26. Mai,
nachm. 3 Uhr,

in seiner Wohnung daselbst nochmals
öffentlich zum Verkauf aussetzen, wie
folgt:

a) das Hauptwohnhaus mit
Nebengebäuden, einem fast
neuen Feuerhause und
etwa 60—70 Hektar sehr
ertragreiche Ländereien,
namentlich beste Weiden
und Heuland, sämtlich in
einem Komplex belegen,

b) die olim Grashornische
Brinkfischerstelle, Wohn-
haus, Scheune und etwa
15 Hektar Ländereien,

c) etwa 25 bis 30 Hektar
Ländereien in verschied.
Parzellen, worunter gute
Wäldchen.

Der Eintritt kann nach Belieben
erfolgen und soll der Zuschlag dann
erfolgen. **G. Haberkamp, Aukt.**

**Das Hauptwohnhaus mit
Nebengebäuden, einem fast
neuen Feuerhause und
etwa 60—70 Hektar sehr
ertragreiche Ländereien,
namentlich beste Weiden
und Heuland, sämtlich in
einem Komplex belegen,**

b) die olim Grashornische
Brinkfischerstelle, Wohn-
haus, Scheune und etwa
15 Hektar Ländereien,

c) etwa 25 bis 30 Hektar
Ländereien in verschied.
Parzellen, worunter gute
Wäldchen.

Der Eintritt kann nach Belieben
erfolgen und soll der Zuschlag dann
erfolgen. **G. Haberkamp, Aukt.**

**Das Hauptwohnhaus mit
Nebengebäuden, einem fast
neuen Feuerhause und
etwa 60—70 Hektar sehr
ertragreiche Ländereien,
namentlich beste Weiden
und Heuland, sämtlich in
einem Komplex belegen,**

b) die olim Grashornische
Brinkfischerstelle, Wohn-
haus, Scheune und etwa
15 Hektar Ländereien,

c) etwa 25 bis 30 Hektar
Ländereien in verschied.
Parzellen, worunter gute
Wäldchen.

Der Eintritt kann nach Belieben
erfolgen und soll der Zuschlag dann
erfolgen. **G. Haberkamp, Aukt.**

Warnung.

Wieselftede. Werde vom
22. Mai. ab in meinem Garten Gift für
Gühner legen.
Joh. Jac. Neuel.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Die Mitglieder-Versammlung
des Magdalenenvereins findet am
Dienstag, 26. Mai, nachm. 6 Uhr,
im Wohnzimmer der Volkshalle an
der Ritterstraße statt. Um zahl-
reiche Beteiligung bittet
Kirchenrat Roth.

H. B. Germania.

Donnerstag, 21. d. M.
(Himmelfahrt)
zur Eröffnung der
Saison:

Frühlings- fest,

bestehend u. a. aus:
Radwettfahren,
Preissegeln für Damen u. Herren
und nachfolgendem

Tanzkränzchen

beim Sportskollegen Paraffel im
Müggenkrug
zu Schmiede. Anfang ca. 4 Uhr.
— Einführungen gestattet. —

Verein ehem. Jäger und Schützen.

Am Sonntag, den 24. Mai 1903,
findet im Saale des „Kaiserhofs“
hier selbst

Ball

statt zur Feier des

VII. Stiftungsfestes.

Einführungen sind gestattet.
Sitzten zum Eingehen von Damen
liegen bis Freitag, den 22. d. Mts.,
beim Kamer. Fels, in Firma F. W.
Galler, Rangstr. 57, und beim Kamer.
Wellbrof, Neuberger Damm 22, aus,
Der Vorstand.

Union.

Mittwoch und Donnerstag,
den 27. u. 28. Mai:

Gastspiel der Leipziger Sänger

(aus dem Krystal-Palast in
Leipzig)

Humoristisches Quartett und Posen-Ensemble.

— Darstellende Personen: —
Ramser, Osten, Valentin,
Joachim, Burgmann und
Speth.

Eintritt: Nummerierter Platz
1 M., 1. Platz 50 c.
— Anfang 8 Uhr. —
Die Direktion.

Turn-Verein

Eversten.

Am Himmelfahrtstage, den
21. Mai:

9. Stiftungsfest

verbunden mit
Schauturnen
und

Ball

im Vereinslokal
Schützenhof zur Taphenburg
(D. Holze) in Eversten.
— Anfang 5 Uhr. —
Hierzu labet freundlichst ein
Der Turnrat.

F. A. Eckhardt. Färberei. Chemische Wäsche.



Krieger-Verein Bielefeld.

Zum Stiftungsfest des Krieger-Vereins **Faderberg** am Sonntag, den 24. Mai, Abmarsch morg. 10 1/2 Uhr vom Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bitte

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Zu der am Freitag, den 20. Mai 1903, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des **Hotel Kaiserhof**, Langestraße 90, stattfindenden

ordentlichen

General-Versammlung

werden die Herren Vertreter hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage pro 1902 und Entlastung des Vorstandes.
3. Ersatzwahl eines Vorstandemitgliedes (Rassenmitglied).
4. Neuorganisation des Gehalts des Rechnungsführers.
5. Abänderung der §§ 11 Abs. 3 und 18 a des Statuts.
6. Verschmelzung mit der Ortskrankenkasse der Stadt.
7. Etwaige Anträge aus der Versammlung.

Oldenburg, 1903, Mai 18.
Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darlehne gibt Selbstgeber reellen Leuten. **Kleusch,** Berlin, Wilhelmshafen-Str. 33a. Rückp.

Geld gibt voll. reellen Leuten eventl. ohne Bürgschaft. **West,** Berlin, Mantelstraße 10.

Geldsuchende erhalten sofort pass. Angebote durch **D. J. Kuntz,** Bremen, Buchstr. 10, h. d. Gerichtsgebäude. (Nachporto erb.)

Geld! Darlehen- u. Hypotheken-suchende erhält. Prospekt mit zahlr. Dankschreiben grat. (Nachporto.)

Allgem. Verleihen-Anstalt, Bielefeld.

Anzuleihen gesucht auf sofort gegen gute Hypothek

4000 Mk.

zu 5% auf ein neues Imobil im Zentrum der Stadt. Näheres durch **Gustav Bant,** Rechnungsführer, Bureau: Markt 11 (Fahrschilb).

H. Busse,

Langestraße 15.

Fertige Herren- u. Knaben-Konfektion.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß mein Lager mit allen **Neuheiten** der modifizierten und besseren Herren- und Knaben-Garderobe ausgestattet ist, und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

Herren-Anzüge

— in den neuesten Stoffen — von 20, 24 bis 50 Mk.

Herren-Paletots und Ulster

von 22, 24, 28, 32 bis 40 Mk.

Jünglings-Anzüge,

neueste Form und Stoffe, von 15, 18, 23 bis 38 Mk.

Knaben-Anzüge,

reizende Neuheiten, von 3, 5, 8, 12 bis 15 Mk.

Einzeln, Hosen, Jacken, Toppen, Westen in großer Auswahl.

Reizende Neuheiten in Stoffen zu Anzügen und Paletots in großer Auswahl am Lager.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzens.

Vom hohen Ministerium genehmigte

41. Gothaer Geldlotterie.

Hauptgewinne: ev. 125,000, spez. 60,000, 40,000, 25,000, 10,000, 2 à 5000 Mk. etc.

— baar ohne Abzug zahlbar. —

Nur 17,500 Lose. Nur eine Ziehung, daher schnelle Entscheidung.

Lose: 1/4 Mk. 30, 1/2 Mk. 15, 1/3 Mk. 6, 1/10 Mk. 3, ferner Kauflose 2. Klasse der

Hess.-Thür. Staatslotterie

1/4 Mk. 7, —, 1/2 Mk. 14, —, 1/3 Mk. 28, —

Ziehung am 9. und 10. Juni d. J., offeriert, auch gegen Nachnahme,

D. Lewin, Haupt-Kollektur,

Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 14.

Nur bis Dienstag, den 26. Mai.

Von 10 Uhr morgens bis abends 10 Uhr.

Auf dem Schiff! Auf dem Schiff!

— Vertant Oldenburg am Stan! —

Riesen-Walfisch-Ausstellung!!

Das größte Präparat der Welt!

22 Meter lang. Lebend circa 80,000 kg gewogen.

Kein Skelett!

Vollständig geruchlos präpariert, natürl. Färbung (Balaeoptera Musculus).

ferner: Hai-, Säge-, Igel-, See-, Walfang-Geräte u. alle 20 Minuten Erklärung über den Walf und seinen Fang.

Empfohlen durch viele Gutachten erster deutscher Zoologen.

Interessant! Wissenschaftlich! Belehrend!

Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Militär und Kinder 20 Pf.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelaufen ein Fuhr. Lambertstraße 59.

Gefunden eine Taschnuhr.

Nachzuse. bei J. Friedrichs & Sohn.

Wohnungen.

Zu verm. sof. od. p. e. best. mbl. Wohn-u. Schlafz., part., nahe d. Pferdemarkt-platz. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu verm. m. Bl. m. Bl. Langstr. 45, 2. Et.

2 h. Leute erhalten gute Wohnung. Wollentstraße 15.

Zu verm. m. Bl. f. 1. Mann. Rfm. o. anst. f. Wdh. S. Jansen, m. Damm 7.

1-2 möblierte Zimmer zu verm. an zwei ruhige Herren.

Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten an ruhige Bewohner auf sofort oder später eine separate Oberwohnung im Heiligengeistort.

viertel.

Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten freundl. Stube und Kammer an 2 anständige j. Leute, am liebsten mit voller P.-son.

Haarenstr. 21.

Z. v. m. St. u. R. Haarenstr. 43a.

Zu vermieten freundl. möbliertes Zimmer. Markt 12 b.

Zu v. m. Wohn-u. Schlafz. Peterstr. 7a.

Zu verm. zum 1. Okt. o. Nov. ein Laden (groß. od. kl.) mit Kontor ev. kl. Wohnung und Keller.

Hornmeyer, Steuerrath 28.

Freundl. Logis. Haarenstr. 4.

Auf sofort zu vermieten ein gut möbliertes Zimmer mit Kammer. Langestr. 75.

Umständehalber auf sofort oder später eine geräumige Oberwohnung. Sonnenwald, Baumgartenstr.

Möbl. Stube u. Kam. an besseren Herrn zu verm. Wollentstr. 6.

Zu verm. eine separate Wohnung auf sofort oder später.

Wohlfelder, Hausfrau Nr. 34, bei der Wollentstr.

Auf sofort zu vermieten eine Unterwohnung an der Schillerstraße. Näheres zu erfahren bei

Obernburg. 2. Freitag.

Maurermeister.

Oldenburg Innerer Damm 1. Heiligengeiststraße 7

Befanden und Stellen-gesuche.

Empfehle 50 Knechte f. Handarbeit, Melkerknechte, Hausknechte, Arbeiter. F. Diederichs, Bremen, Jakobstr. 18

Tüchtige Knechte, Burgen, Welter, Familien besorgt billigt Lasse Bäcker, Stellenvermittlerin, Halle a. S., Wertheburgerstr. 9. Keine Vorauszahl. Prosp. erat.

Gesucht ein Mädchen im Alter v. 15 bis 16 Jahren. Geier, Gohr, Gohrstr. 1.

Gesucht zum 1. Juli für Wilhelmshaven ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Nachfragen. Gerbarstr. 8.

Gesucht ein Tischlerlehrling. G. Litten, Bürgerstr. 3.

Tüchtige Zimmergehilfen, am liebsten vom Lande, finden dauernde Beschäftigung, ferner suche einen

Lehrling auf gleich oder später.

Kirchhof d. Sulingen.

G. Kollege, Zimmerstr.

Für den rationellen Betrieb unserer patentierten **Wäschemaschinen** suchen wir tüchtige

Betreiber.

Döring & Co., Witten a. d. Ruhr.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Suche Köchin, bessere Hausmädchen, Kinderfräulein zum 1. Juni für Bremen, Bremerhaven und hier.

Suche tüchtige Mädchen für Hotel und Restaurant, sowie für herrschaftliche Häuser.

Suche tüchtige junge Mädchen gegen hohen Lohn hier und auswärts. — Mädchen zur Seite.

Suche für junge Mädchen Stellung schlicht um schlicht.

Suche noch viele Mädchen nach Bädern.

Suche Knechte und Mädchen für Landwirtschaft, Kohn: Knechte bis 500 Mk., Mädchen 70—90 Taler.

Suche für Haushälterinnen Stellung auf sofort und 1. Juni.

Suche eine tüchtige Schneiderin. Gutes Logis für junge Leute.

Nebenverdienst! auch selbst. Erlösen ohne Mittel. Angebote in allen nur denkbaren Arten, für Herren u. Damen jeden Standes, 5—30 Mk. tägl. Verdienst.

F. Groll, Frankfurt a. M. 44.

Großer Nebenverdienst! Täglicher Gewinn ohne Vorkapital. Täglicher Gewinn ohne Vorkapital. Täglicher Gewinn ohne Vorkapital.

Gesucht auf sofort ein zweites Mädchen

gegen 70 bis 80 Thaler Lohn. Bremerhaven, Deich 52.

Heinrich Rohlf's jr., Kolonialwaren u. Gastwirtschaft.

Wegen Extrantung ein durchaus zuverlässiges

älteres Mädchen bei Kindern, in Baby-Pflege erfahren, für 1. spätestens 15. Juni.

Frau Louis Konigly, Bremen, Poststraße 75.

Gef. 1 geb. Mädchen zur Erlernung des Haushalts; musikalisch angenehm. Morgenmädchen vorhanden. Kostgeld 800.— Markt.

Samburg, Bullerbeich 7. Inspektor Born.

Gut empfohlenes Hausmädchen gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Frau Th. Wille, Stauffstr. 10.

Gesucht ein ordentliches Stundenmädchen für einige Morgenstunden. Zeugenausskr. 13. oben.

Gef. ein Lehrling. Schuhmachermeister Wihl. Meier, Koppelstr. 4.

Gesucht auf sofort ein

2. Bäckergehilfe. Carl Gräver, B. Franz, Nachstr.

Junge Mädchen können das Weibhandeln erlernen bei Frau Th. Freese, Kriegerstr. 12, oben.

Gesucht ein Mädchen für die Morgenstunden. Langestr. 20 r.

Kochfrau gesucht

auf sofort oder zum 1. Juli auf halbe Tage gegen hohen Lohn.

Nachfragen in der Exp. d. Bl. Suche auf sofort einen

Eleven

mit den nötigen Vorkenntnissen.

C. Stüb, Katsapothet, Wilhelmshaven.

Nebenverdienst glänz. geogr. f. jed. Schreibe. Sie an C. Marre, Leipzig 67.

Ein **Anabe** für sehr leichte Arbeit vom 15. Juni bis 1. Oktober gesucht.

Rordeney. Georg Sasse, Photograph.

Gesucht auf gleich oder später ein tüchtiges, erfahrenes älteres Mädchen od. junge Witwe, welche selbständig alle Hausarbeit übernehmen kann, gegen hohen Lohn. Dauernde Stell. und Familienangehörigkeit zugesichert. Anmeldung. Nordstr. 4.

Elmendorf b. Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein Gefelle auf dauernde Arbeit.

Gerb. Gerath, Schuhmachermeister. Gesucht auf 1. Oktober eine tüchtige Wäschfrau. Näh. Auguststr. 13.

Agent gesucht an jed. Ort z. Vert. un. ven. Cigaretten, ein Götting. Händl. z. Vergüt. ev. Mk. 250.— pr. Mon. u. mehr. Fachkenntn. nicht erf. S. Jürgensen & Co., Hamburg.

Ein älterer Mann (50 J.) mit guter Handschrift und besten Zeugnissen sucht auf sofort eine Stelle, am liebsten am Kontor, auf ist derselbe im Rechnen bewandt. Offerten unter E. 456 an die Expedition d. Bl.

F. e. 16jähr. nicht mehr ganz unentf. Mädchen, m. z. 1. Sept. e. pass. Schul. u. sol. bei Fam.-Anst. gef., m. sich u. Anleit. d. Hausfrau in allen häusl. Arb. weiter ausb. kann. Off. u. E. 449 an die Exped. d. Bl. erb.

Bollinger Kanal, Gem. Strömlingen. Gesucht auf sof. ein Schuhmachergehilfe auf dauernde Arbeit. Joh. Hansen, Schuhmacher.

Zum 1. Juli ein Mädchen in Küche und Haus. Zu melden abends von 8—9 Uhr.

Frau Stoppenbrink, Achterstr. 4.

Spargel-Schälerinnen

auf sofort.

J. Bruns, Konservenfabrik. Gesucht auf sofort oder später ein tüchtiges junges Mädchen bei Familienanschluss und Saldr.

Wollertstr. 43, de Bries, Lambertstraße 43.

Stellungsfindende!!

Kaufleute, Ingenieure, Techniker, Maschinenmeister, Werksführer, Korrespondenten, Verkäuferinnen, alle Branchen, erhalten stets sehr günstige Angebote durch

Bureau-Verband „Reform“, Bremen.

Buchstr. 10, h. d. Gerichtsgebäude. Größtes Placementsbureau d. wirtsch. Landes pp. Referenzen erster Fabrikanten, staatlicher und städtischer Behörden.

Kostenlos, falls ohne Erfolg. (Nachporto erbeten.)

Kranth. halber zu sofort gesundes Mädchen, welches die besten bürgerl. Küche versteht und selbstständig tochen kann, gegen hoch. Lohn gesucht von F. Wehshäfer, Münster i. W.

Pensionen.

Familienpensional von

Mario Schreiber, Arnstadt i. Th.

Villa Schreiber, Lohmühlenweg. Zur gründl. Erlernung des Haus-haltes, Kochen u. feinen Handarbeiten, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Ausbildung sowie zur Kräftigung der Gesundheit finden junge Mädchen jed. Alters jederzeit liebevolle Aufnahme. Beste Referenzen. Näh. d. Prof.

Sab Lauterberg i. Harz, Villa Schuchardt, Hausgartenstr. Nr. 700.

2. Beilage

in № 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 20. Mai 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldsbescheidungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

* Oldenburg, 20. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

1. Eisleh, 19. Mai. Wie verlautet, wird demnächst eine Torpedobootflottille unseren Hafenort anlaufen. Eine emsige Tätigkeit herrscht auf der Flottille. Auf dem Südbank des Flusses ist ein Wohnhaus für den Direktor im Bau. Inzwischen sind seit kurzem die Arbeiten zur Verlegeränderung und Ausbesserung der Logen im Gange.

2. Stollhamm, 19. Mai. Der landwirtschaftliche Verein, Abbehausen und Umgebung, hielt hier am 16. d. Mts. eine Versammlung ab. Anwesend waren 30 Mitglieder. Die Tagesordnung ward dadurch interressant, daß eine Besichtigung der in vollem Betrieb sich befindenden Molkerei vorgenommen wurde. Sämtliche Maschinen und Einrichtungen funktionierten aus bester. Täglich werden der Molkerei ca. 8000 Liter Milch zugeführt, doch ist eine erhebliche Steigerung noch zu erwarten. Abdoman referierte Herr Ritzken-Oldenburg über das Thema: „Wie gewinnt ich gesunde Milch und wie erhalte ich die Milch gesund?“ Die Ausführungen fanden den vollen Beifall der Versammlung. Herr Marx-Woerke machte sodann Mitteilung über den Stand der Gründung einer landwirtschaftlichen Winterkassette in Stollhamm. Auch wurde über den Besuch von einer Anzahl von Mitgliedern der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft am 24. Juni gesprochen. Die Herren werden von Hannover herbeigekommen, um bei uns eine größere Landwirtschaft zu besichtigen. Aufgenommen wurde als neues Mitglied ein Herr aus Nordenham.

3. Schwaben, 19. Mai. Die diesjährige Kreisynode Stad- und Butjadingerland findet am 18. Juni in Emden statt. Der Festgottesdienst, bei welchem Herr Pastor Blassauer-Nordenham die Predigt halten wird, beginnt um 10 Uhr. Eine halbe Stunde später beginnen die Verhandlungen. Dieselben sind öffentlich. Um zahlreichen Besuch derselben, wie des Gottesdienstes wird gebeten. — Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Eröffnung der Synode; 2. Verlesung des generellen Aufschreibens des Oberkirchenrats und Geschäftsbericht des Vorstands; 3. Wahl des Vorstands; 4. Wie stellt sich die Kreisynode zu den Vereinen, welche auf Aufhebung der geschlossenen Zeiten gerichtet sind; 5. Ist es nicht schmerzhaft, statt der doppelten Gemeindevertretung im Kirchenrat und Ausschuss eine einheitliche einzuführen? Referent Pastor Böbe; 6. Korreferat über die Hebung des Abendmahlsbesuches; Referent Pastor Schwarting; 7. Wahl der Abgeordneten zur Landesynode; 8. Wahl des Ortes und des Predigers für die nächste Kreisynode; 9. Schlussverhandlung über den 7. Punkt der letztjährigen Kreisynodal-Tagesordnung: Wie können die im Privatbesitz befindlichen Kirchenplätze der allgemeinen Benutzung überlassen werden? Referent Pastor Teunissen; 10. Bericht über das Nordenhamer Krankenhaus; Referent Pastor Schwarting-Altena. — Nach den Verhandlungen gemeinschaftliches Mittagessen, zu dem auch Nichtmitglieder, Damen und Herren, eingeladen werden.

4. Oldenburg, 18. Mai. Der Kriegerverein Oldenburg hielt gestern bei Kreis-Vorstand eine von etwa 20 Mitgliedern besuchte Versammlung ab. Nach Erörterung einer internen Angelegenheit wurden die auf dem Bundeskongress in Nordenham zu erzielenden Abschlüsse besprochen. Dabei zeigte sich, daß für eine freiwillige Unterstützungslasse des Oldenburger Kriegerbundes wie sie vom Marine-

Berein Oldenburg angestrebt wird, keine Meinung war, vielmehr herrschte die Ansicht vor, daß jeder Verein diese Sache selbst in Händen haben muß und es ihm selbst überlassen sei, die notwendigen Sammlungen zu tätigen, eventuell sei die Gründung einer selbstständigen Unterstützungslasse zu erwägen. Bei der Wahl des Vorstandes für das Bundesfest 1904 wählte der Verein 3. Bittel. Wegen der vielen demnächst stattfindenden Festlichkeiten kann der Einfluß des Marinevereins Oldenburg zur Fahnenweihe nicht statt gegeben werden, dagegen wurde beschlossen, sich an dem Verbandstage in Bremerhaven am 7. Juni zu beteiligen. Zu diesem Feste, wie auch zum Bundesfest in Nordenham erhalten die teilnehmenden Kameraden die Reisekosten aus der Vereinskasse vergütet. Die Beteiligung an dem letzten Feste wird wegen der günstigen Gelegenheit eine recht große werden.

5. Bittel, 19. Mai. Das an der verlängerten Bitterstraße gelegene Bestium des Meisters D. Bittel ging für 24 500 Mark in den Besitz des Vermögensverwalters Jansen über; dasjenige des Badermeisters Dicks, ebenfalls an der Bitterstraße, wurde mit Inventar für 28 000 Mark an Herrn Konditor Hinz in Heppens verkauft.

6. Kopperhöfen, 19. Mai. In vergangener Nacht ist das Haus des Landwirts Petersen hierorts ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist in der Küche zum Ausbruch gekommen und verbreitete sich so schnell, daß das ganze Gebäude, das von dem Eingang nichts gerettet werden konnte, zahlreiche Kammern und ein Schweinestall in den Flammen untergingen. Man nimmt an, daß Kinder durch unvorsichtiges Spielen mit Streichhölzern den Brand verursacht haben.

7. Brite, 19. Mai. Das Gustav Adolf-Fest des Kreises Eisleh wird am Sonntag, den 24. Mai in unserer Stadt gefeiert. Der Gottesdienst, bei welchem Herr Pastor Friedrichs-Oldendorf die Predigt hält und der hiesige Kirchenchor durch Vortrag einiger Lieder zur Verherrlichung des Festes beitragen wird, beginnt um 4 Uhr in der Kirche. Bei günstiger Witterung wird die Feier in Eulens Garten fortgesetzt, bei ungünstiger Witterung im Saale der „Union“. Herr Lehrer Baechter aus Eisleh wird einen Vortrag halten.

8. Jaderberg, 10. Mai. Ueberall entwickelt sich in unserm hiesigen Jaderberg eine rege Tätigkeit, eilt es doch am nächsten Sonntag (den 24. d. Mts.) den Gästen unseres Kriegervereins, welche zu dessen 25-jährigem Stiftungsfest erscheinen, ein herzliches Willkommen entgegen zu rufen und einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Lange schon ist der Festausschuß des Kriegervereins Jaderberg mit den Vorbereitungen zum Feste beschäftigt, und wir können heute verraten, daß es jedem Besucher des Interessanten genug bringen wird. Das Vereinslokal, Dahlmanns Stabstübchen, mit prächtigen Gartenanlagen und herrlichem Tannenwaldchen, ist allein schon eines Besuches wert. Der Festplatz ist die große Wiese an Dahlmanns Garten, auf welcher alle möglichen Bäume aufgestellt werden, bestimmt. Laut Programm werden Gäste von 12—1½ Uhr am Bahnhof, bei Busing (früher Bohlbaum) und beim Fährstich empfangen. Um 2 Uhr ist Festgottesdienst, 2½ Uhr Festmahl durch den Ort, 4—6 Uhr Konzert und Garten, 6—8 Uhr Kommerz im Saal und Beginn des Tanzes im großen Tanzgasse. Das gute Wetter beschließt ist (17), so sei für groß und klein, für jung und alt am Sonntag die Rolle: „Auf nach Jaderberg zum 25-jährigen Stiftungsfest des Kriegervereins Jaderberg.“

Aus benachbarten Gebieten.

*** Cuxhaven, 19. Mai.** Marineminister von Tirpitz trifft in Beileitung seines Adjutanten Kaplt. Graf Zepplin, des früheren hiesigen Platzmajors, am 3. Juni hier zur Besichtigung der Garnison ein. Am gleichen Tage begeben sich die Herren zu gleichem Zwecke nach Helgoland. Die Befestigungsarbeiten auf Helgoland sind beim Kommandeur und Beobachtungsstellen in der Nähe

des Brunnensessels an der Westseite in Angriff genommen. Die ausgewählten Söhlungen werden mit Beton ausgefüllt, Helgoland also gemauert. Das nötige Material wird mittels Drahtseilbahn vom Rande des Felsens aus in die Tiefe befördert. Da nur bei gutem Wetter und zur Ebbezeit gearbeitet werden kann, gestaltet sich das ganze Unternehmen recht schwierig. An einer zweiten Stelle soll verhältnismäßig eine Mauer, angeblich von 15 Meter Höhe errichtet werden. Mittels Schleppdampfers tragen vor einigen Tagen etwa 40 Arbeiter aus Jütum ein. Die Befestigungsarbeiten werden den ganzen Sommer hindurch dauern und, falls sie den gewünschten Erfolg haben, in den nächsten Jahren fortgesetzt werden, um die Insel um jeden Preis als Stützpunkt der Flotte und zur Verteidigung der deutschen Nordküste zu erhalten.

*** Helgoland, 19. Mai.** (Ausbefferungsarbeiten.) Wenn auch nicht genau geschichtlich nachzuweisen, so ist es doch eine unumstößliche Tatsache, daß die Insel Helgoland in früherer Zeit bedeutend größer, wohl siebenmal so groß als der heutige Felsen, gewesen ist. Tag für Tag nagen die hungrigen Fluten an dem Fuß des Felsens und unterminieren denselben derartig, daß 3. B. an der Westseite meterhohe Höhlen und Gänge in den Sandstein hineingewaschen sind. Die Folge solcher Auswaschungen sind die Abbrüche. Die oberen Massen verlieren ihren Saft und stürzen in die Tiefe, wo das Wasser die Klüfte ausfüllt und fortführt. Derartige Felsenstücke werden auch noch durch einen anderen Umstand verursacht. Der reiche Meeressand füllt in die kleinsten Spalten hinein, erweitert diese, und die auf diesen Weise gelassenen Massen stürzen hinab. Schon seit Jahren sucht die Fortifikation diesem Uebelstande dadurch abzuwehren, daß sie oben, dicht am Rande des Felsens, abgetriebene Klüftersteine anlegen läßt, um damit das Regenwasser aufzufangen und abzuleiten. Doch haben diese Maßregeln bislang wenig fruchtbar, und gerade im Frühjahr 1903 sind wieder bedeutende Abbrüche erfolgt. In besonderem Maße bedroht ist der Kommandeurstand und Beobachtungsstellen in der Nähe des Linnenfelsen an der Westseite. Deshalb tut an dieser Stelle Eile mit, und in Erwägung dieser Tatsache sind nun auch vor kurzem die erforderlichen Arbeiten in Angriff genommen worden. Die ausgewählten Söhlungen werden mit Beton ausgefüllt, Helgoland wird also gemauert. Das nötige Material wird mittels Drahtseilbahn vom Rande des Felsens aus in die Tiefe befördert. Da nur bei gutem Wetter und zur Ebbezeit gearbeitet werden kann, gestaltet sich das ganze Unternehmen recht schwierig; daselbst ist der Firma Rod in Cuxhaven, die auch sämtliche kleinere Arbeiten der Fortifikation ausführt, übertragen worden. An einer zweiten bedrohten Stelle soll eine Schuttmauer angeblich von 15 Meter Höhe errichtet werden. Die Ausführung dieser Aufgabe ist recht schwierige Arbeit hat die Firma Strube u. Sohn in Jütum übernommen. Mittels Schleppdampfers tragen vor einigen Tagen etwa 40 Arbeiter aus Jütum hier ein. Die Befestigungsarbeiten werden den ganzen Sommer hindurch dauern und, falls sie den gewünschten Erfolg haben, in den nächsten Jahren fortgesetzt werden, um die Insel um jeden Preis als Stützpunkt der Flotte und zur Verteidigung der deutschen Nordküste zu erhalten.

Gimmelfahrtstag.

Von Marg. Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Die mächtig vorbringende christliche Lehre hielt sich in karger Weise, besonders was die Festzeiten und Tage der Feste betraf, an die heidnischen, die sie vorfanden, und welche zu tief in das Volksbewusstsein eingedrungen waren, um sie mit Gewalt auszurotten.

Wurden nun aus den heidnischen Tempeln christliche Kirchen, richtete man in heidnischen heiligen Hainen und auf heidnischen Opferstätten Kapellen auf, so war es eine Folge davon, daß auch aus den heidnischen Priestern bald christliche wurden. Allerdings nicht auf einen Schlag! Diese Priester, die ihrem Stande treu blieben, weil sie, wie Grimm uns erzählt, der gebildete Teil des Volkes waren, blieben zunächst trotz der neuen Lehre Kinder der Zeit, denen noch lange, lange Jahre ein gutes Stück Heidentum anhaftete. Vertriebe doch der „Apostel der Deutschen“ Bonifatius i. J. 747 dem Papste Zacharias, „es habe bisher noch hier und da Priester gegeben, die nebenbei noch heidnische Opfer brachten, jetzt seien die letzten ausgestorben“. Der Gimmelfahrtstag, den die Christen zum Andenken an seine wunderbare Begebenheit feierten, da der Herr — vierzig Tage nach seiner Auferstehung — am Obergberg vor den Augen seiner Jünger zum Himmel aufgestiegen war, traf auch in Deutschland eine uralte Festfeier an, die wahrheitsgemäß zu dem zwölften Tage dauernden Maiest gehörte, welches die Unterlage zum christlichen Pfingstfest bildete.

Man legte den Gimmelfahrtstag auf einen Donnerstag, weil seine Feier in besonderer Weise dem großen Donnergott der Deutschen, Donar, geweiht war. In seiner Bedeutung ist er nach verwandt mit Wotan, doch streifen hier, wie bei den deutschen Göttern, die einzelnen Götter manchmal ineinander. Eins aber zeichnet Donar vor allen anderen germanischen Göttern aus. Das ist seine Herrschaft über Blitz und Donner. Er gebietet über Wolken, Hagel und Regen, über Berge und Felsen. Während Wotan auf schnellstem Götterfuß gedacht wurde, steht Donar hochauferhoben auf rollendem, von Böden gezogenem Wagen, er schleudert den Hammer, den seine gewaltige Rechte hält, weit fort — und immer sehr er von selbst in des Gottes Hand zurück, er spaltet Felsen damit und schlägt Funken und führt so des Gewitters wunderbares Naturchauspiel über die Welt.

Das Zeichen des Hammers blieb den Deutschen seit jener heidnischen Urzeit bei gewissen rechtlichen Begebenheiten wichtig. Er galt als Vermittlungsmittel bei Schlichtung der Ehe, besonders aber bei Abgrenzung von erwerbtem Land. In alter Zeit nahm man vielfach Grundbesitzum in Besitz, indem man im Hahren den Hammer aus dem Wagen warf. Und wie fest sich dieser Hammerschlag im Volksleben und Volksbewusstsein gehalten hat, sehen wir heute noch, wo die feierlichen Hammerschläge bei einer Grundbesitzübergabe ertönen, wo bei Verheirathungen der Hammer den Brautpaar gibt. Donar galt also zunächst neben seiner Eigenschaft als Wettergott als Gründer und Bewahrer rechtlicher Ordnung. Sein Tag, der Donnerstag, lange Zeit als ein zweiter Sonntag zum Feiertag gestempelt, galt in der Maizeit aber für besonders wichtig als Tag der Bitte für segnerischen Nachschub der Feldfrucht und als Tag, der auf die Gewitter der Sommerzeit nicht ohne Einfluß war.

So spielen bis auf die Jetztzeit noch im Volksleben und Volksglauben des Gimmelfahrtstages die Gewitter eine Rolle. So sollen die, von weißen und roten Blumen gemundenen Gimmelfahrtstränze, die in vielen Gegenden aufgehängt werden, vor dem Gewitter schützen; wer dagegen an diesem Tage nützt oder sticht, zieht den Blitz in das Haus, oder dem, der das Gewand trägt, zieht das Gewitter nach. Vor Sonnenaufgang bereitere Butter, die aber nicht gefalzen werden darf, ist als Heilssalbe bei vielen Schäden nützlich. Außerdem fanden, weil man Donar auch als Schützer der Flur verehrte, schon in alt-heidnischer Zeit in diesen Tagen nachher Vegetation Wittgänge durch die Felder statt. Diese Wittgänge befehlt die christliche Kirche bei. Wurden bei der heidnischen Prozession die manchmal verbrannten Götterbilder voraufgetragen, so war es später das Kreuz, und das die Gemeinde sich scharte. Wahrscheinlich fällt die erste kirchliche Begehung dieser Prozessionen in das fünfte Jahrhundert. Zuerst hat sie Erzbischof Marcellus von Vienne in Gallien ungefähr im Jahre 472 geregelt, er legte die Wittgänge auf die drei Tage vor dem Gimmelfahrtstag. Diese Wittgänge wurden von der ganzen abendständigen Kirche eingeführt, die orientalisches-griechische dagegen kennt sie nicht. Hatte man bei den heidnischen Wittgängen den Göttern Opfer dargebracht, um sie sich zu verschönern und sich ihrer Güte zu versichern, so spendete man bei den christlichen Wittgängen Gaben für die Armen.

Wie bekannt, dienten heidnische religiöse Wachen aber nicht dazu, sich der Götter und Götter zu ver-

schern, sondern auch, wenn sie etwa verwirrt waren, dieselben wiederzugewinnen, und um bösen Zauber abzuwenden zu können. So war man in alter Vorzeit auch darauf bedacht, die Felder vor bösem Hagelwetter zu schützen. Hagelwetter war immer besonders gefürchtet und so mag ein Teil jener Wittgänge dem inhärenten Gebet um Abwendung des Hagels gegolten haben. Der heidnische Priester hat wahrscheinlich eigens dazu gewisse Stäbe oder Stangen, auf deren Spitze ein mit Runen beschriftetes Blatt befestigt war, als Hagelstende auf den Feldern aufgestellt.

Dah sich mit dieser Vorsicht das Gebet um befruchtenden Regen verbunden hat, ist wahrscheinlich. Wenn auch heutzutage vielfach derartige, später ins Christliche übertragene öffentliche Wittgänge über die Felder verschwunden sind, so wird doch — bei anhaltender Dürre — oft in den Kirchen, auch den evangelischen, gelegentlich des Kirchengebetes, eine Bitte um Regen eingeflochten. Es sind noch keine zwanzig Jahre her, daß ein so bittender Sommer über eine Provinz Norddeutschlands zog, daß alle Vegetation zu dorren begann. Ob vom Konfessionen vorgeordnet oder ob aus eigenem Antrieb, ist unbekannt, jedenfalls hat der große Pfarrer von fünf oder sechs Ortsgemeinden im Gebet des Gimmelfahrtstages: Erbarme dich, Herr Gott, — der dürstenden Blüten, spende ihnen erfrischenden Regen.

Bei den in katholischen Gegenden vielfach noch heute üblichen Wittprozessionen wird selbstverständlich mit dem Gebet um „geheilte Witterung“ auch das um Regen verbunden sein.

Ein anderer Brauch, der ebenfalls aus heidnischer Zeit stammt, ist der, am Gimmelfahrtstages die Felder zu „palmen“. Die in den Abendstunden die Stelle der Palme vertretende Weidenzweige mit den Knospen-Räpfchen hat, nach uraltstem Glauben, die Kraft, Unheil, Blitz und Wetter abzuwehren. Da nun am Tage des Donnerstages gern etwas gegen die gefährlichen Gewitter unternommen wurde, so stekte man bei dem heidnischen Feldumgang Weidenzweige auf die Felder, um Blitzschlag und Hagel abzuwehren. Bis in die Jetztzeit hat sich dieser Brauch im Volksleben erhalten. Dahin gehört auch das Segnen der Bäume, welches noch in vielen Gegenden üblich ist. Man kennt z. B. in einigen Grafschaften Englands noch die „Jüngling-Beremonie“. Die jungen Leute des Orts ziehen unter Baum und Lachen in die Obstgärten, umzingeln einen Baum und singen einen Zauberspruch, der ungefähr folgendermaßen lautet:

**Am Freitag,
den 22. Mai d. Js.,**
vormittags 11 Uhr,
soll der Unterbau der Glasveranda
an der Ostseite der Infanterie-
Kaserne 11b am Biermarktplatz
hier selbst auf Abbruch an Ort und
Stelle öffentlich meistbietend, nach
Makgabe der im Geschäftszimmer
— Schloßstraße 13 — ausliegenden
Bedingungen, welche vor dem Ver-
kaufstermin einzusehen sind, verkauft
werden.

Garnison-Verwaltung.
Habe eine vom „Diamant“ belegte
eingetragene

Stute mit Fohlen
zu verkaufen.
H. Klingenberg, Rostrop.

2 fast neue Damenräder
mit Garantie billig, gut erhaltene
Tourenmaschinen bis 70 M.
Lindenstraße 29.

Fahrräder
von 110 M. an.

1 gut erhaltenes Damenrad billig,
mehrere gebrauchte Räder von
40—70 M.

J. Eilers, Reparatuer,
Donnerschwee 24.

Spargel 10 Pf. — I M. H.
Bohr. M. 5.50 4.20 2.50
erh. Porto. Feintr. Gelting, Spargel-
Export, Königsplatz (Braunschw.)

Pumpen, Wasserwerke,
Condensation, Gradierwerke,
System
Worthington
Generalvertrieb
Technisches Bureau
F. BERTRAM, HANNOVER,
Schillerstr. 35, Ecke Georgstr.

Zu verk. gut erh. 4rad. Kinder-
wagen mit Gummireifen.
Nadortstr. 16, oben.

„Vorsicht beim Kauf einer Nähmaschine“

lieft man seit geraumer Zeit im In- und Ausland verschiedene Zeitungen.
Die Inserenten gerieren sich dabei, als würde jeder Landwirt unendlich
geschädigt, der nicht die von ihnen geführte Marke kauft. Und doch kann
diese falsche Werbung vielfach wohl gleich, aber niemals vorantreiben!

Namentlich ist es die

Mc. Cormick - Nähmaschine,

welche es in jeder Beziehung mit allen anderen Fabrikaten aufnimmt,
mögen sie Namen haben wie wollen.

Wer sich davon überzeugen will, mache eine Probe und er wird finden,
daß die **Mc. Cormick - Nähmaschine**

allen voran ist.

Mc. Cormick - Nähmaschinen sind haben bei den Vertretern: S. Lohse,
Oldenburg i. Gr., Buchmann, Rostrop b. Zwischenahn, C. H. Müller,
Babel i. Oldb., J. Müller, Harlebrügge, L. Bergmann, Goldenstedt,
F. Schröder, Wildeshausen, F. Nehling, Steinfeld, F. Gese, Güde
b. Lemförde.

Ernst Eckardt, Dortmund.

Spezial-Geschäft seit 1875 für

Fabrik - Schornsteine.

Neubau und Reparatur

Höherführer, Geraderichten, Ausfugen und Binden

(während des Betriebes)

mit Steigeapparat oder Kunstgerüst

Blitzableiter - Anlagen.

Kesselmauerungen — Fundamentierungen.

Anlage von Ringöfen u. Brennöfen

sowie sämtliche feuerfeste Arbeiten.

— (Hochöfen, Winderhitzer.) —

Sie blasen ohne Unterricht u.

ohne Notenkenntnisse

somit die schäbsten Lieder, Tänze, Märsche wie: „Heinrich, süße
Heinrich“, „Der Trompete von Säckingen“, „Lena“ Walzer
Nickeltrompete „Ariantette“. Sofort spielbar vermittelt aufgabbar,
frischen und selbständigen Notenblättern. Der lustigste Begleiter auf
jeder Tour, in jeder Gesellschaft. Im Zusammenspiel mit Klavier,
Zither oder Gitarre stets großen Erfolg. Glänzende Anerkennungen.

No. 1 vernickelt M. 7.50 mit je 1. Note u.

No. 2 „ „ gross, Formst. M. 12.50 (Notenliste zu jed. Instrum.)

No. 3 Messing poliert M. 20.00 Extra Noten zu No. 1 & 2 60 Pf.

zu No. 2 & 3 M. 1.00. Gegen Nachn. nur allein durch die Rhein. Musik-
Manufaktur F. Gottschalk, Oberhausen, Rhld. Nr.

40.

Um die Sache kurz zu machen!



Fahrräder kolossal billig

neuesten Modells und erstklassig, bezieht man direkt von der

Continental-Fahrrad-Fabrik von Hermann Prenzlau
HAMBURG, Amt I,

Man verlange kostenlose Zusendung des Pracht-Kataloges über
Continental-Fahrräder

nebst Vorzugliste, auch über Zubehörteile.

Gleichzeitig offerieren wir unsere **Prima Panzer-Pneumaties** in unverwundlicher Qualität, mit einjähriger, schriftlicher Garantie.

Mäntel in allen Grössen M. 7.50 Schläuche mit Dunlop-Ventil M. 4.50 mit einjähriger, schriftlicher Garantie

Mäntel II. Qual. in allen Grössen M. 5.50 Schläuche mit Dunlop-Ventil M. 3.50

Gesetzliche Garantie. Nichtkonvenientes wird bereitwilligst zurückgenommen.

Größtete

mit dem heutigen Tage ein

Fflaschenbier-

Geschäft

und halte mich bei Bedarf bestens

empfohlen.

Hinrich Schumacher

Dhmstede.

Zur Anlage und Instandhaltung

von Gärten empfiehlt sich

Karl Schumacher, Geufstraße 6.

Beuteiler von prima Beking-Enten

hat noch abzugeben

H. Diefs, Ofener Chaussee.

i

Gelfarben

streichfertig und rasch

trocknend, in jeder ge-

wünschten Farbe.

Lacke, Pinsel

u. alle Maler-Bedarfs-

Artikel empfiehlt zu

billigsten Preisen

Ernst

Klostermann,

Staustraße 14.

„Wer reiche Heirat“

wünscht, wende sich vertr. an Re-

form, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof.

erh. Sie 600 r. Part. u. Bild z. Ausw.

Hochfeiner Braunschweiger

Spargel

per 10 Pfund - Paket 4.50 M. franco.

B. Bessin, Braunschweig,

Reichenstraße 32.

Erteilung von Klavier- und

Geigen-Unterricht.

Nachfragen Bremerstr. 27.

Beste

Lupinen

billigst,

stets vorrätig bei

W. H. Kraatz, Hastede,

Zamenzhandlung.

Ein sehr gut erhaltenes Herren-

rad billig zu verkaufen.

Staustraße 22.

Zu verkaufen

eine in der Nähe von Wilhelmshaven

an verkehrsreicher Lage schöne

Sommerwirtschaft

mit Saal und Regelbahnen.

Gef. Offerten unter Z. 455 an

die Exped. d. Bl. erbeten.

Detectiv

Jahneke, Dresden I.

Es seit 10 Jahren d. anerkannt beste Inst. Bureau. Es liefert über 1000. unentbehrbare Anstöße über Familien, Vermögen etc. Delin. überwachungen, Ermittlungen, Vertrauenssachen jeder Art. Dienstmaterial zu all. Preisen. Constante Briefe. 10 Hefen. Prospect 10 Pf. Zeit. 4202.

Gute Gkartoffeln

kauft jedes Quantum

W. Münchmeier,

Donnerschwee.

Tadellose lupinerne Doppelpumpe

m. 2 Messingströmen f. die Hälfte

d. Neupreises z. verkaufen. Nordstr. 17.

Ein Kinderwagen zu verkaufen.

Katharinenstraße 2.

Urania
Feinste Qualitäts-
marke.
Katalog gratis. Vertreter gesucht.
Mustermaschine mit höchstem Rabatt.
Urania - Fahrradfabrik, Cottbus.

Neueste

Jauchepumpe No. 5

Leistet per Minute

ca. 800 Liter und pumpt

sowohl dünne als dicke

Jauche. Diese Pumpe

kann in verschiedenen

Längen geliefert werden.

Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M.

Fabriklandwirtschaftl.

Maschinen,

u. Osnabrück, Bierstr. 35.

Englisch Porter

ehrmalig, daher ärztlich empfohlen

bei Blutmangel etc. Flasche 25 P.

Gustav Wieman.

Testaments-Abfassung, Aus-

kunftsverteilung, Vertretung in Proze-

ssachen etc. zuverlässig b. J. A. Schulte

Nichtstr. 11, Oldenburg, Theaterwall 11

Geräucherte Schweinsköpfe,

prima ammerl. Speck u. Schinken

empfiehlt A. Gierichs, Burgstr. 30.

Neu!

Siemens' Gaskocher und Kochplatten.

Patente in fast allen Staaten angemeldet.

Badeöfen für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen.

Kataloge gratis und franko.

Friedr. Siemens, Dresden A.

Kaiser-Putzpulver

ist doch das Beste.

Fabrikant: M. Bichsemann Nachf. Magdeburg.

Bei Bedarf fordern Sie gefl. Preisliste d. v.

Geldschrank-Fabrik

P. Fabian,

BERLIN C, Weinmeisterstrasse 14.

Lieferant kaiserl. königl. Behörden u. erster

Banken des In- und Auslandes.

Ständiges Lager in

Geldschranken, Kassetten u. Kopierpressen

Geldschranke unter Anwendung D. R. P. 123007.

Bester und sich einzig bewährender Schutz

gegen das Schmelzpulver Termit.

An der Ausstellung für Feuerschutz mit der

silbernen Medaille prämiert.

Man hüte sich vor Nachahmungen

Loeflund's Präparate

Reines concentrirtes

Malz - Extract

Diätetium bei Husten, Catarrh, Influenza.

Leberthran - Emulsion

(mit Malz-Extract)

speziell für tuberculöse Kranke und serohäufige Kinder.

Milchzucker

(chem. rein nach Prof. von Soxhlet's Verfahren)

als beste Säuglingsnahrung ärztlich allgemein anerkannt.

Derselbe auch mit Nährsalzen.

Milchzwieback

zu Kräftsuppen für zarte, rachitische, schwer zahnende

Kinder.

Malz - Suppen - Extract

für magenkränkende Säuglinge (bis 80 % gelöst).

In Apotheken und Drogerien, an gros von der Fabrik von

Ed. Loeflund & Co., Grunbach bei Stuttgart.

empfehlen sich selbst

und verlange stets die Originalpackung.

Für Schweine und Geflügel

hat sich Dorschlebermehl als außerordentlich nahrhaftes und bestimmtes

Ernährungsmittel erwiesen. — Geunde Entwicklung, rasche Gewichtszunahme,

gutes, schmackhaftes Fleisch.

Die Tierproduktion der Säugler wird an Quantum und Qualität

erheblich gesteigert. Preis 50 kg M. 11.—; 25 kg M. 6.—; 5 kg M. 1.50.

An Oldenburg bei Joh. Mehrens. In Oldenburg bei C. Neynaber.

Mühlentwerf. An Dedesdorf bei G. Bode; oder nachfolgend direkt ab Fabrik.

Prospekte mit Analyse und Anweisung gratis.

Oskar Neynaber & Co., Gießmünde u. Forst.

3. Beilage

in № 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 20. Mai 1903

Aus aller Welt.

Ein Unterseetunnel zwischen Spanien und Marokko

Durch die Meerenge von Gibraltar wird von einem französischen Konjunktum nach den Plänen des französischen Ingenieurs Jean Verrier geplant. Die spanische Regierung soll ihre Genehmigung bereits erteilt und auch Marokko soll seine Zustimmung gegeben haben. Der Tunnel würde etwas westlich von Tarifa in gerader Linie auf Tanger zuführen und im Zusammenhange mit einer zu erbauenden Eisenbahn über Fes und dann östlich gerichtet durch das Land Marokko die Verbindung zwischen dem spanischen Eisenbahnnetz und der algerischen Zentralbahn herstellen. Die Kosten des mit den beiderseitigen Rampen etwa 41 Kilometer langen Tunnels sind auf nur 123 (?) Mill., die der 591 Kilometer langen afrikanischen Eisenbahn auf 119 Mill. Francs veranschlagt. Die Meerestiefe erreicht im Zuge der gewählten Trasse nur 396 Meter größte Tiefe, so daß dieser Ubergang trotz der größeren Länge vorteilhafter erscheint, als die nur 14 Kilometer breite Stelle zwischen Gibraltar und Kap Gires. Die größte Tiefe der Tunnelsohle ist in 440 Meter unter dem Meeresspiegel gebacht. Die beiderseitigen Rampen erhalten dann Neigungen von 25 %. Der Meeressboden soll durchweg aus festem Fels bestehen, der keine Klüftungen zeigt, so daß ein Wassereintruch während der Ausführung nicht zu befürchten wäre. Verrier legt seiner Kostenanschätzung die Kosten des Simpiontunnels zugrunde, die bei 20 Kilometer Länge auf 3 Mill. Francs für 1 Kilometer bemessen sind. Als Bauzeit werden 7 Jahre angenommen. — Der Plan, so bemerkt die „Deutsche Bauzeitung“, dazu, ist jedenfalls interessant, und, falls die Annahmen über die Bodenverhältnisse zutreffen, technisch wohl nicht unmöglich. Aber auch abgesehen von den derzeitigen politischen Zuständen in Marokko, wird doch wohl noch mancher Tropfen ins Meer fließen, ehe der erste Eisenbahnzug die Straße von Gibraltar kreuzt.

Der Storch als Saalabtreter.

Jetzt macht sich sogar schon der Storch ans Werk, den bösen Liberalen die zu Wählerveranstaltungen gebrauchten Säle abzutreten. In Solleben, das zum Wahlkreis Merseburg-Dieritz gehört, hat kein Menschengebirge keine politische Versammlung außer seitens der Konservativen und Wähler stattfinden können. Die Herren Warte geben anderen Parteien, namentlich auch den Liberalen, niemals den Saal. Diesmal sollte es anders kommen. Aus Silberstadt war ein Wirt in Solleben eingezogen mit feierlichen, selbständigen Ansichten, der sofort gern bereit war, dem freisinnigen Wahlkomitee für den vergangenen Sonntag seinen Saal zu überlassen. Ganz Solleben war in Aufregung. So etwas war noch nicht da gewesen. Solleben und eine freisinnige Versammlung! — Das durfte, das konnte nicht sein. Und tatsächlich unterließ auch die Versammlung, der Wirt telegraphierte nämlich noch in letzter Stunde: Kann Saal nicht hergeben. Das freisinnige Komitee forschte näher nach den Gründen und erfuhr dann, daß in der Wirtsfamilie Gwatter Langbein seinen Einzug gehalten; der durfte keine Aufregung. Als die Komiteemitglieder fragten, wie es denn mit dem Saal wäre, wenn der Kappertstorch wieder fortgezogen wäre, vielleicht in 14 Tagen oder drei Wochen, antwortete der Wirt bedauernd die Weibchen. — Solleben bleibt also diesmal vor freisinnigen Versammlungen bewahrt.

Präsident Roosevelt unter Cowboys.

Auf seiner Reise durch den Silberstaat Colorado nahm Präsident Roosevelt am 4. Mai in Digo an einem höchst eigenartigen Frühstück teil, das ihm von dortigen Cowboys gegeben wurde. Er hatte diesem unwirschigen Empfang ausweichen wollen, als aber der Zug in Beschlag genommen. Er sprang munter aus dem Wagen und ließ sich von hiebsenen Cowboys umgeben, nach dem in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Zelt, wo ein Frühstück bereitstand, wie es die nicht verwundeten Söhne der Prairie zu genießen pflegen. Der Präsident schloß sich selbst eine Tasse Kaffee aus dem Kessel, langte mit einer eisernen Gabel nach einem Stück Brot und machte sich dann über eine Portion „Steak“ her, unbedenklich in dem großen Kessel nach den Stücken fleischig fischend, die in der Brühre herumschwammen. Die lange Reise hatte seine Ehre geschädigt, und er ließ sich schmecken. Als er nach dem Zuge zurückkehrte, strömten ihm die Cowboys nach, als wäre er einer der Ihren, und als der Zug sich in Bewegung setzte, schwangen sie sich auf ihre Pferde und ritten dem Zuge unter Gelächter, Geschieß und lebhaften Zurufen solange nach, als die Tiere imstande waren zu folgen. Ein seltsames, belustigendes Schauspiel hat man wohl selten gesehen.

Selbstmord einer Dame im Eisenbahnzug.

Selbstmord verübte im Personenzuge Berlin—Stralsund 321 eine gut gekleidete, anscheinend aus Berlin gebürtige, zwanzigjährige junge Dame, indem sie sich zwischen den Stationen Bütz und Chorn in einem Wagon dritter Klasse mittels Revolvers erschoss. Die Lebensmüde, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, befand sich in lebhaftem Gespräch mit einigen in demselben Wagon reisenden Herren, als sie plötzlich aufsprang und einen geeigneten Ort aufsuchte, wo sie unmittelbar darauf die unglückliche Tat ausführte. Bei der Ankunft in Angermünde wurde der betreffende Personenwagen mit der Leiche ausgelegt und die dortige Polizei von dem Vorfall benachrichtigt.

An der Engelsbucht.

Roman von Konrad Trelmann.

[Nachdruck verboten.]

44)

(Fortsetzung.)

Bruno von Saltern hatte eine Zeitlang Stillschweigen bewahrt, um den Aufruhr, den er in Margots Seele entfacht, erst in etwas vertoben zu lassen. Er selbst war in einen Stuhl gesunken, in dem er, das Gesicht in beiden Händen vergraben, verharrete, wie um nicht zu sehen oder zu hören. Dann sprang er plötzlich wieder auf und sagte:

„Sie können sich kaum denken, wie mir selber bei alledem zumute geworden ist, Fräulein von Dettin! Dies Ausprobieren und Ausforschen, das so garnicht meine Sache ist und mich so tief vor mir selber demütigte! Und jeden Tag eine neue Entdeckung, und eine immer noch trostloser als die andere! Erst die Auskunft der Regimentskameraden mit ihren für Baron Meyburg so ehrenreichen Details, dann die Gewißheit, daß er zur Junst der Professionspieler gehörte, und endlich die Entdeckung, daß diese Duelle Väterliche Ansprüche an ihn erhob, nicht nur, weil er ihr verprochen, sie zu betreten, sondern vor allem, weil sie ihn mit einer unzerbrechlichen Kette festhielt! — Und das war der Mann, dem ich Sie lassen sollte! — Konnte — kann ich denn das? Sagen Sie selber, Fräulein von Dettin!“

Margot blinnte stumm, mit großen, brennenden Augen, vor sich hin.

„Sie haben mir noch nicht alles gesagt,“ kam es endlich langsam über ihre Lippen. „Das Verböthen, das die beiden aneinander festsetzt.“

Der junge Offizier machte ein paar Schritte durch das Zimmer.

„Ich kenne es noch nicht,“ sagte er dann, vor sich niederstehend, „ich weiß es nur, das es da ist. Ich habe Bruchstücke einer Unterredung zwischen Baron Meyburg und diesem Fräulein Vierter im Zimmer der letzteren belauscht, die mich dies zur Gewißheit machten. Er hat ihr lange genug seine Verböthen zu verheimlichen gewußt, immer in der Hoffnung und mit der Weisheit, sie von hier fortzuschicken. Tausend Verböthen dafür hat er herausgeholt, er schloß sich nicht sicher, so lange sie in seiner Nähe war. Und gerade das hat sie argwöhnisch gemacht. Sie hat sich auf die Lauer gelegt und ihn nachgehört. Noch heute morgen hat er trotzdem ihre ins Gesicht alles abgelesen. Aber sie ist misstrauisch geworden und wird sich so oder so Klarheit verschaffen. Und dann —“

Er unterbrach sich. „Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, Fräulein von Dettin. Lassen Sie sich heute auf den Maschinenbau im Kasino führen.“

„Es war ohnehin unsere Pflicht, ihn zu besuchen.“

„Berechtigt! Ich weiß, daß auch dieses Fräulein Vierter dort sein wird, und daß sie dort eine Zusammenkunft mit Meyburg hat. Altem Aufsehn nach ist sie bei dem Waisen im weißen Domino gewesen, die sich heute schon an Sie geknaght hat. Die Dinge feuern also unfehlbar auf eine Katastrophe los — so oder so. Baron Meyburg wird heute vermutlich noch einmal alle Mienen springen lassen, um seine frühere Geliebte zu täuschen oder zum Verzicht zu bewegen — sei es auch nur, um Zeit zu gewinnen. Es wird nicht schwer sein, heute auf die eine oder andere Art zu erfahren, womit sie ihn hält. Vordringend — obgleich ich selbstverständlich mit meiner Person für alles einstehe, was ich Ihnen gemeldet habe — bitte ich noch um Ihre Disposition gegen jedermann. Wir sehen uns im Kasino wieder. Ich möchte hier weiter mit Ihrem Herrn Bruder, noch mit dem Baron zusammentreffen, um keinen Verdacht zu erregen.“

Er griff nach seinem Hut, den er vorher auf einen Stuhl geworfen, und trat vor sie hin.

„Fräulein von Dettin,“ sagte er treuherzig, „ich kann für dies Verzeihen, das ich Ihnen bereitet habe, für dies Weh und diese Aufregung, keinen Dank von Ihnen erwarten. Wenn Sie mir aber die Lieberzeugung lassen wollten, daß Sie einen Freund in mir sehen, einen wirklichen, treuen Freund, der in der Welt alles für Sie tun möchte, auf den Sie in jeder Lage des Lebens zählen können — Fräulein von Dettin.“

Er hatte in dieser Bewegung ihre kleine Hand ergriffen, und sie ließ ihm die zweite auch. Ihre Lippen zuckten, eine Träne stand in ihren Augen.

„Ich danke Ihnen,“ hauchte sie mit Anstrengung, „und ich will.“

Er küßte ihre beiden Hände. Dann stand er schwer atmend eine Weile da, und endlich schloß er wortlos hinaus.

XVI.

Eine halbe Stunde später war schon die Gesellschaft aus dem Hotel Beaurivage da, um die Gesellschaft abzuholen. Margot hatte inzwischen kaum Zeit gehabt, sich an den Tisch zu setzen und ein paar Bissen zu sich zu nehmen — eigentlich nur zum Schein und um bei den Leuten kein Aufsehen zu erregen, denn sie spürte nichts von Hunger, und alles Essen widerstand ihr. Wenn nur diese Nacht erst vorüber wäre! dachte sie, wenn nur alles erst vorüber wäre! Und morgen war Mittwoch. Dann war diese ganze schale Pötte zu Ende und der graue Alltag begann wieder, das trostlose Einerlei, das von da an nach diesem ersten Knack ihr Leben sein würde. Sie schüttelte sich. Es war ihr immer, als ob sie etwas von sich abwerfen müßte, etwas Widerliches, etwas, das sie befeuerte und schändete. Sie schämte sich vor sich selber und vor den anderen. Sie meinte die Augen garnicht mehr zu ihnen aufschlagen zu können. Laßen sie ihr denn nicht alle die Schmach von der Stürz ab, daß sie die Braut eines solchen Mannes war, daß sie durch die Verführung eines solchen Mannes verunehrt worden war? Und noch ein paar Tage weiter — wenn heute nicht Schlag auf Schlag die Entdeckung gekommen wären, weiter kommen sollten — sie wagte garnicht daran zu denken. Waschen — wenn man doch das alles von sich abwaschen könnte! Und da

flüchteten die anderen schon lachend und schwappend ins Haus, um sie zum Dorf, zum Maschinenbau abzuholen. Ja, freilich: noch war ja Karneval! Die letzte Faschingsnacht, und deshalb die tollste und die wildeste, die ausgelassenste von allen, in die sich noch einmal alle überschäumende Lust dieser Tage zusammenströmte. Lustig sein! Lustig sein! Morgen ist es an der Zeit, sich Mühe auf Haupt zu streuen, zu hüben und zu heizen — morgen!

Die Herrschaften aus dem Hotel Beaurivage waren sehr aufgeregt. Zum erstenmal, daß der Major von Dettin nicht bei Table d'hôte präsiert hatte. Kein Mensch wußte, wo er steckte, nicht einmal eine Nachricht beim Fortgehen hatte er hinterlassen. Ohne seine Direction würde man eine hirtlose Schaar sein, und von Zusammenhalten war dann keine Rede. Nun mußte man hören, daß auch Garro von Dettin nicht zur Stelle war. Diese Fahrlässigkeit! Als ob es etwas Wichtiges in der Welt hätte geben können, als am letzten Karnevalsabend pünktlich auf dem Posten zu sein. Statt dessen verlangte Margot, daß man ihren Bräutigam erwarten sollte, der bestimmt verprochen hatte, sie rechtzeitig abzuholen. In dessen Begleitung lag den anderen nun am wenigsten; jetzt Arno Meyburg verlor war, hatte er für niemand außer Margot mehr Auge und Ohr. Man wurde ungebüht. Schließlich hatte sich Margot schon halb und halb entschlossen, mitzugehen und für Arno eine Postkarte zurückzulassen, als plötzlich hierhinam gel drängen gezoen wurde und Arno atemlos hereinkam. Nun konnte man endlich aufbrechen. Arno entschuldigte sich beim Fortgehen vor Margot damit, daß er um jeden Preis erst habe die Geldangelegenheiten ordnen wollen, was mitten in dem Karnevalsrausch schwierig und zeitraubend gewesen sei; nun sei aber auch alles in Ordnung; feinstenwegen könne Garro noch heute nacht nach Monte Carlo hinüberfahren, den der Credit Chonais ihm, Arno, roten zu überbringen, den der Credit Chonais ihm, Arno, sehr auf die Erbschaft hin ausbezahlt habe, und den er bei sich trage. Auch für die Reise habe er Geld eingewechselt. Denn man werde doch wohl reisen? Er habe sich im Bureau der Messageries maritimes erkundigt und den Bescheid erhalten, daß morgen abend um 9 Uhr in Marseille einer der besten Steamer dieser Linie käuflich sei, der am Morgen darauf die Weiterreise antreten werde. Der Gelack von Bizza nach Marseille ging um 3 Uhr 20 Minuten. Es stimmte alles vorzüglich, man hätte Zeit zum Baden genug. — Beinahe hätte er die Schiffskarten gleich mitgebracht. Was Margot dazu gesagt haben würde?

Er sprach so höflich und aufgeregt, daß Margot außer stande gewesen sein würde, eine Frage oder einen Ausruf dazwischen zu tun, selbst wenn sie gewollt hätte. — Aber sie wollte nicht. Woju jetzt noch das ganze Gaukelspiel, dieser frampfarbige Versuch, in der letzten Stunde durch einen Gewaltstreich zum Ziele zu kommen? Sie hätte ihm höchstens zurufen mögen, es sei ja nun doch zu spät, und er solle sich weiter keine Mühe geben. Aber sie sagte garnichts. Sie hing an seinem Arm und ließ sich willenlos von ihm führen. Ihr Blick war starr, und ihre Bewegungen waren mechanisch. Dürfte sie ihn so ahnungslos lassen? War es nicht heimtückischer Verrat, den sie an ihm übte? Sollte sie ihm nicht zurufen, ihn mahnen, an sein Gewissen gehen lassen: Bekenne, bekenne alles, und verringere durch Dein Bekenntnis Deine Schuld! Den Preis Deiner Vergehen wirst Du doch nicht mehr erlangen. Statt dessen noch einmal diese Frage:

„Werden wir morgen reisen, Margot? Werden wir?“ Und er drückte ihren Arm fester in dem seinigen, und seine Augen flackerten in fremd Glänzen dicht vor den ihren.

„Morgen, laß mir Zeit bis morgen!“ stammelte sie. (Fortsetzung folgt.)

Richtermachrichten.

Kambristkirche.

- Am Himmelfahrtstages, den 21. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Kantorprediger Schipper.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.
Abendmahls-gottesdienst 5 Uhr: Pastor Bultmann.

Am Connewitz, den 23. Mai:
Abendmahls-gottesdienst 3 Uhr: Geh. O.-R.-A. D. Hansen.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastoren Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Elisabethkirche.

Am Himmelfahrtstages, vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pastor Ehen.

Obernburger Kirche.

Am Himmelfahrtstages, den 21. Mai:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Reil.
Sprechstunden an Wochentagen morgens von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Himmelfahrtstages, den 21. Mai:
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionsprediger Rogge.
Kinder-gottesdienst 12 Uhr: Divisionsprediger Rogge.

Kirche zu Chaussee.

Am Himmelfahrtstages, 21. Mai: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Kirche zu Everßen.

Am Himmelfahrtstages, 21. Mai: 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhaus zu Blokerfelde mit nachfolgender Abendmahlfeier.

Kirche zu Oen.

Am Himmelfahrtstages, 21. Mai: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Friedenskirche.

Donnerstag, den 21. Mai, Himmelfahrt:
Sonntagsschüler-Konvention. — Morgens 10 Uhr: Predigt von Prediger Bargmann — Delmenhorst. — Nachm. 5 Uhr: Verkündigung und Besprechung verschiedener Defekte.

JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann
unsern illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände
enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen.
GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Verfende unter Namahme einen
schönen, milchmehenden, schüttigen
Cider-Rahm-Käse.
Brosen ca. 9 Pfund, das Pfund
für 40 s portofrei.
C. Wiffens, Sinfum.



Wagenleidenden.
Durch das Magenpulver des Apo-
thekers **Boon, Arnheim (Holland)**
finden sich viele taufende Magenleiden-
den kuriert von Magenbeschwerden, Magen-
krampf, Magensaure u. schlechter Ver-
daulichkeit. Unter Nachn. von M. 4 werden
durch Apotheker **Boon & Co** in mit
hunderterten Zertifikaten franco g. schickt.

Gerne 456.
Gravensteiner
vortrefflicher Apfelwein 85 s
gew. Apfelwein 25 s
Vorsorfer 30 s
Coffel. Reinetto 45 s
Goldparade 45 s
Apfelwein m. Waldmeister 40 s
Goldparade m. Waldm. 50 s

Aug. Ernst Menke,
Oldenburg,
Fruchtwein - Spezialgeschäft.

erholungsbedürft. D a m e n f.
Sommerauf., gute Pflege, i. wald-
reicher Geg., Haus m. gr. Garten,
p. Wit. 60 M. Dff. u. 23.10 postl. Sam. fr.

Pulze mit
Laval-
WICHSE.

Auskunfts-Bureau
von
Adolf Kieselhorst,
Oldenburg, Rosenstr. 12
Auskunfts über Geschäfts-,
Vermögens- und Familien-
verhältnisse aus jedem Ort,
prompt und zuverlässig.
Auskunft u. zuverlässigen
Rat in allen Rechtsange-
legenheiten.

Beneidenswert

ist ein zartes Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen, sammetweiche
Haut und blendend schöner Teint.
Man verwende nur:
Perfekturte Lilienmilchseife.
E. Vier & Co., Dresden-Radebeul.
Stud 50 s b i:
Ludw. Reich, Flora-Druckerei.
G. Post hst, Langstr. 40.



Fahr- räder

zu Händlerpreis mit Garantie
offiziere Privatnetto von M. 77
an. Mantel, Schläuche, Zubehör-
teile zu Händlerpreisen.
Preisliste gratis.
Rhein.-Westf. Versandhaus
Gustav Wilmanns, Gelsenkirchen.

Kaiserhof-Bazar Borkum.

Der Laden Nr. 4, sowie der
Keller unter Laden Nr. 2 sind
zu vermieten.
Auskunft erteilt
C. S. van Heubel in Emden.



Engros-Verkauf für Oldenburg:
Joh. Lohse, Bahnhofstr. 5.
Gerh. Bremer, Heiligengeistwall.

Fahrräder

Modell 1903 und
jüngere, Zubehö-
reite liefern gut u.
zuverlässig billig.
Reiziges Garantie.
Sende 21 Tage zur
Rückst. unter Nachnahme. Kaufpreis
gratis u. franko. Wiederverkaufserlöse
O. Ammon, Einbeck, Vertriebspunkt

Die Gläubiger und Schuldner
des verstorbenen **Schneider-**
meisters **Johann Hinrich**
Punkte zu Oldenburg,
Grünestr. 13a, werden hier-
durch aufgefordert, ihre Forde-
rungen bzw. Schulden im Laufe
dieses Monats bei mir anzu-
geben, damit Abrechnung er-
folgen kann.
Oldenburg, den 12. Mai 1903.
J. A. Behne,
Testamentsvollstrecker.



Keine Motten mehr!
beim Gebrauch von **Falkonin.**
Falkonin treibt jede Motte aus.
Falkonin vertreibt die Brut.
Falkonin riecht angenehm.
Falkonin ist sauber im Gebrauch.
Falkonin gehört in jeden Kleider-
schrank. Gibt in Paketen zu 10 und
25 Pfg. nur in den Drogerien von
H. Fischer, L. Fasch und
Ernst Wiegner.

Stühle
u. Küchen-
stark und billig empfiehlt
J. H. C. Meyer am Markt.
geg. Blutbad. Bogen
Damburg, Rinnb. 15

Lokomobilen

bis 300 Pferdestärken, Dampfreschmaschinen,
Centrifugalpumpen, komplette Pumpwerke, Tort-
pressen zur Herstellung von Pressort und Torfbriketts, und
Ziegelei-Einrichtungen liefert
kauf- und mietweise mit Vorkaufsrecht
Ernst Halbach, Leer (Ostfriesland).
Filiale in Dortmund.
Generalvertreter der Firma: **Heinrich Lanz**
Lokomobil-Fabrik in Mannheim.



Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Türen u. Fenster
m. scharfer Lauge abgewaschen
werden. Darum nehmt immer
Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem **SCHWAN.**
Das ist bequemer als alle Seifen und
macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

Tüll-Gardinen,

abgepasst u. vom Stück in weiss u. crème.
Grosse Auswahl. Vorzügliche Muster.

Scheiben-Gardinen

in weiss, crème und bunt.

Kongress-Stoffe,

sehr billig. Schöne Dessins.

Spachtel-Zug- und Roll-Rouleaux.

Rouleaux-Körper

in crème u. weiss in allen gangbaren Breiten.

Reichhaltiges Lager in Fensterblenden.

P. F. Ritter,

Langestr. 79.

Man fordere
überall

Henkel's
Bleich-Soda
Unübertroffenes Waschmittel.

Schüttingstrasse 5.

Die mechanische Maschinen-Strickerei

G. W. Benken,

Inh.: **Ernst Benken,**
empfiehlt sich zur Anfertigung von Strümpfen und
Unterzeugen, sowie zum Aufstricken von Strümpfen.
NB. Diese Woche: Ausstellung der Maschinen
und der hierauf angefertigten Fabrikate.

Stahlspäne

(zum Reinigen von Parkettfußböden)
**Reine Terpentin-
Bohnermasse**
billig in der Drogerie- und Mineral-
wasserhandlung von
Apotheker C. Sattler, Haarenstr. 44.
Fernsprecher 356.

Tafel-Pflaumenmus.

vorzügliche Qualität
extra dick eingekocht.
Fässer von 30-500 Pfund netto
Zentner M. 14,- netto M.
Emaille-Eimer 25 Pfd. 4,50
Emaille-Wannen 50 10,-
Emaille-Kochöpfe 25 6,25
Postelimer 9 2,50
Post-Kochöpfe 8 2,-
Gefässe frei!
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler, Magdeburg-S.
Pflaumenmus-Fabrik.

W. Weber

Langestr. 86,

empfiehlt als

Neinheit:

**Regulär gewebte Macco-
Herren-Heinden**
aus bester ägyptischer Baumwolle mit
verfärbtem Oberkörper u. Armen,
doppelt verstäktem Brust- und
Rückenteil, Armwid. u. Ellenbogen.

Reguläre

Herren-Beinkleider
mit verstäktem Sitz, Schenkelteilen
und Knie,
doppelt verstäktem Zwickel;
ferner:

**Unterzeuge für Herren,
Damen und Kinder**
in Deniden, Faden und Hosen nach
System Jaeger, Thomalla, Biffinger
und Rahmann.
**Damen- und Kinder-
Hemdchen.**

W. Weber

Langestr. 86.

2 Baupläge,
à 6 Sch.-S., an der Alexander-
Gasse beim Bürgerbusch
habe billig zu verkaufen.
Bergstr. 5. **Rud. Meyer.**



3 Drehbänke,
sowie sämtliches Drehwerkzeug
wegen Geschäftsaufgabe billig zu
verkaufen.
S. Müller Wm., Mottenstr. 6.
t. adit. S., wenn a. o.
Bemög. S. erb. ist.
Nab. a. Bild, sowie gr. Partienanm.
S. v. Dr. Fortuna,
Berlin SW. 19.